





Übergänge | **in eine nachhaltige Entwicklung**



Inhalt

- 6** | **Vorwort**
- 10** | **Das ISOE**
- 11** | **Ihre Ansprechpartner**
- 12** | **Forschungsschwerpunkte**
- 14** | **Wasserressourcen und Landnutzung**
- 15** | Integriertes Wasserressourcen-Management in Isfahan
- 16** | CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia
- 17** | SASSCAL – Forschungsinfrastruktur in Afrika
- 20** | **Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen**
- 21** | PHARMAS – Risikobewertung von Antibiotika und Krebsmedikamenten in der Umwelt
- 22** | Spurenstoffe im Wasserkreislauf – Vermeiden oder entfernen?
- 22** | Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens
- 23** | Kohlenstoffbilanz von Wäldern



26 Energie und Klimaschutz im Alltag

- 27 Klima-Alltag – CO₂-arme Lebensstile in der Stadt
- 28 Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch
- 28 Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik
- 29 Wahrnehmung und Akzeptanz des »Blauen Engel«
- 29 EcoLux – Nachhaltig bauen und wohnen in Luxemburg
- 30 ENEF Haus – Motive und Hemmnisse bei der Eigenheimsanierung
- 30 Cariteam III – Arbeitsmarktpolitische Potenziale des Cariteam-Energiespar-Service
- 31 Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag
- 31 EUPOPP – Strategien und Instrumente für nachhaltigen Konsum

34 Mobilität und Urbane Räume

- 35 OPTUM – Umweltentlastung durch Elektromobilität
- 36 Future Fleet – Begeistern Dienstfahrten mit null Emission?
- 36 Mobile2020 – dem Radverkehr in Europa in den Sattel helfen
- 37 REZIPE – Nullemissionsverkehr in Europa stärken
- 37 Grüner Strom für Elektroautos
- 38 Projektbegleitende Kommunikation für den Ulmer Straßenbahnausbau

40 Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

- 41 micle – Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel
- 42 Urbanisierung und Ernährungssicherung

44 Transdisziplinäre Methoden und Konzepte

- 45 BiK-F auch in der zweiten Förderphase erfolgreich
- 46 tdPrax2 – Forschungskolleg für transdisziplinäre Forschung
- 46 IMPACT – Corporate Social Responsibility in der EU
- 47 Wirkungsvolle Politikberatung durch Nachhaltigkeitsforschung

50 Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs

52 Beratung, Wissenskommunikation

53 Netzwerke und Mitgliedschaften

54 Wissenschaftlicher Beirat

55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

59 PraktikantInnen, wissenschaftliche Hilfskräfte

60 Highlights 2010/2011

Liebe Leserinnen und Leser,



im vergangenen Jahr ist im ISOE viel passiert. Nachdem wir bereits unsere Forschungsschwerpunkte neu zugeschnitten und jüngeren Kollegen mehr Verantwortung übertragen hatten, war auch der Zeitpunkt für eine optische Veränderung gekommen. Wir haben unser Corporate Design neu entworfen und sind uns trotzdem treu geblieben. Das gilt nicht nur für diesen Institutsbericht, sondern auch für unseren neuen Internetauftritt.

Den Veränderungen haben wir das Motto »Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung« vorangestellt. Damit ziehen wir eine Konsequenz aus der nunmehr 20-jährigen Debatte um das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung. Die Komplexität und begrenzte Steuerbarkeit der gesellschaftlichen Entwicklungsdynamik zwingt zu der Einsicht: Nicht stabile Endzustände entscheiden darüber, wie unsere Zukunft tatsächlich aussehen wird, sondern vielmehr, wie wir die Übergänge von einem nicht-nachhaltigen zu einem nachhaltigeren Gesellschaftszustand konkret gestalten.

Wie wir die Übergänge von einem nicht-nachhaltigen zu einem nachhaltigeren Gesellschaftszustand konkret gestalten, entscheidet über unsere Zukunft.

Die viel diskutierten Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 oder um den abrupten Wechsel in der deutschen Energiepolitik nach Fukushima zeigen, wie eine Gesellschaft mit dem ihr verfügbaren wissenschaftlichen Wissen in Krisen- oder Übergangszeiten umgeht: Entscheidend ist, auf welche Weise es erzeugt, bewertet und vermittelt wird. Wissenschaftliches Wissen ist heute mehr als je zuvor Gegenstand sozialer und politischer Kontroversen. Wie wir mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen umgehen, wie breit der Korridor für Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung ist, wird immer stärker von diesen Kontroversen geprägt. Das zeigt sich von der lokalen bis zur globalen Ebene. Die Forderung nach einem »neuen Vertrag zwischen Wissenschaft und Gesellschaft« gewinnt an Gewicht und wird zunehmend auch innerhalb der Wissenschaften selbst als Herausforderung begriffen. Wir haben diese Herausforderung schon früh aufgenommen und stellen unsere Forschungsarbeit in diesen Kontext.

Entscheidend ist, auf welche Weise wissenschaftliches Wissen erzeugt, bewertet und vermittelt wird: Nachhaltigkeitsforschung ist transdisziplinär.

Konkret bedeutet das für uns: Nachhaltigkeitsforschung ist transdisziplinär – ein Ansatz, der auch Dank unserer Arbeit im wissenschaftlichen und forschungspolitischen Diskurs zunehmend als Konsens gelten kann. Die Diskussion über Transdisziplinarität ist jedoch noch keineswegs abgeschlossen. Sie steht aktuell im Zeichen eines Abbaus von Barrieren an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Wir geben Antworten auf die Frage, wie der gesellschaftspolitische »Impact« der Nachhaltigkeitsforschung erhöht werden kann und nehmen dadurch eine führende Rolle im Qualitätsdiskurs wahr.

Es ist aber auch an der Zeit, transdisziplinäre Forschungsansätze und Methoden systematisch durch entsprechende Organisationsstrukturen, Lehrangebote und Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs noch attraktiver zu machen. Deshalb konzipieren wir gegenwärtig im Projekt *TdPrax2* mit unseren Partnern eine Akademie für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung. Mittlerweile im dritten Jahr engagieren wir uns zudem erfolgreich mit dem transdisziplinären Modul »Soziale Ökologie« im Masterstudiengang Umweltwissenschaften an der Goethe Universität Frankfurt am Main.

Die Soziale Ökologie ist uns aber nicht nur in der Nachwuchsförderung wichtig. Zusammen mit dem von uns entwickelten Kernkonzept der Gesellschaftlichen Naturverhältnisse bildet sie den Rahmen für unsere thematisch breit gefächerten Forschungsaktivitäten. Sie hilft uns dabei, komplexe Fragestellungen mit der gebotenen Pluralität disziplinärer Perspektiven zu bearbeiten und unterschiedliche Erkenntnisse kritisch aufeinander zu beziehen. Das gilt für eigene Projekte ebenso wie für die Mitarbeit in Forschungsgruppen und in den internationalen Verbänden der Sustainability Science oder der Global Change Research.

Wir stellen erfreut fest, dass die sozial-ökologische Forschung sich einen festen Platz in der deutschen Wissenschaftslandschaft erarbeitet hat. Für den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) gilt sie inzwischen als beispielgebend

für eine Forschung, die sich darauf konzentriert, den gesellschaftlichen Wissensbedarf und den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess stärker aufeinander zu beziehen. Wir betrachten es als eine Anerkennung der von den sozial-ökologischen Forschungsinstituten geleisteten erfolgreichen Arbeit, dass das BMBF beabsichtigt, den Förderschwerpunkt »Sozial-ökologische Forschung« weiterzuführen.

Wesentlich für den Erfolg dieser Institute, zu denen sich das ISOE zählt, ist ihre Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, aber auch mit Verbänden, Organisationen, Politik und Wirtschaft. Die Vermittlung von Wissen ist dabei wesentlich – sei es der Wissenstransfer innerhalb der Forschung oder in die Öffentlichkeit, Presse und Politik. Deshalb haben wir der Wissenskommunikation im ISOE personell ein größeres Gewicht gegeben. Auch innerhalb des Instituts ist die interne Wissensvermittlung für uns maßgeblich. Dies gilt besonders für die Integration der vielen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir in den vergangenen Monaten gewinnen konnten.

Der theoretische Rahmen für unsere Forschungspraxis ist die Soziale Ökologie.

Als ein neuer Forschungsschwerpunkt des ISOE etabliert sich die Untersuchung der Beziehungen zwischen Biodiversität, Klimawandel und gesellschaftlichen Veränderungen. Ermöglicht wird dies durch die Partnerschaft im Frankfurter LOEWE Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrum BiK-F, das für weitere drei Jahre vom Land Hessen gefördert wird. Wir verstärken außerdem unsere Forschungsaktivitäten im Bereich der internationalen Entwicklung und Zusammenarbeit mit einem Schwerpunkt im südlichen und westlichen Afrika (in den Projekten *CuveWaters*, *SASSCAL* und *micle*). Hier greift der sozial-ökologische Problemzugang besonders: Damit sich technische oder institutionelle Innovationen durchsetzen können, müssen sie mit Blick auf die konkreten Bedingungen vor Ort entwickelt und durch ein entsprechendes Capacity Building, zum Beispiel Ausbildungsprogramme und Schulungen, begleitet werden.

Für uns sind Umweltveränderungen und gesellschaftliche Entwicklungen – und damit auch Umwelt- und Sozialpolitik – nicht voneinander zu trennen. Für die Forschung bedeutet das, Gestaltungskonzepte für eine nachhaltige Ressourcennutzung bis zur Ebene von konkreten Alltagspraktiken auszuarbeiten. Der Bezug zur Lebenswirklichkeit ist deshalb in Projekten wie *KlimaAlltag* oder *Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik* zentral.

Die Verbindung zwischen technischen Innovationen, Infrastrukturentscheidungen und Bedürfnissen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen stehen auch im Mittelpunkt unserer Projekte zur Mobilität. Ob Elektromobilität oder Fahrradverkehr – wir tragen mit unserer Forschung zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilitätskultur bei.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISOE bedanke ich mich herzlich bei Kooperationspartnern, Freunden, Förderern, Kolleginnen und Kollegen. Sie alle haben uns bei unseren Projekten und Erfolgen unterstützt und begleitet. Persönlich danke ich besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ISOE für ihre geleistete Arbeit und ihre außerordentliche Motivation. Dazu gehören auch die wissenschaftlichen Hilfskräfte und Praktikanten, die uns immer engagiert unterstützen. Dem Land Hessen gilt unser ausdrücklicher Dank für die geleistete institutionelle Förderung. Außerdem bedanken wir uns bei der Stadt Frankfurt am Main für ihre Unterstützung.



Thomas Jahn
Sprecher der Institutsleitung

Das ISOE

Das ISOE entwickelt als unabhängiges Forschungsinstitut sozial-ökologische Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung. Wir arbeiten transdisziplinär für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und liefern fundierte Entscheidungsgrundlagen.

Wir finden für komplexe Probleme nachhaltige Lösungen. Für Mensch und Umwelt.

Wir behandeln zielgerichtet und fallspezifisch die drängenden globalen Probleme Wasserknappheit, Klimawandel, Umweltzerstörung, Biodiversitätsverlust und Landdegradation. Für konkrete Konflikte finden wir nachhaltige Lösungen – im ökologischen, sozialen und ökonomischen Sinne. Die Soziale Ökologie ist dafür die theoretische Grundlage.

Wir integrieren Akteure und deren Wissen. Für praxisnahe, zukunftsfähige Konzepte.

Wir beziehen die verschiedenen Interessenlagen der Akteure und ihr Wissen in den Forschungsprozess ein. So tragen wir dazu bei, dass Lösungskonzepte in der Praxis besser angenommen und umgesetzt werden.

Wir leben Kooperation. Für unsere Partner und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Derzeit arbeiten 30 MitarbeiterInnen am ISOE, davon sind 20 WissenschaftlerInnen. Wir sind aktiver Partner in unterschiedlichen Netzwerken und Kooperationen. Bei unserer Arbeit werden wir von einem internationalen und fachübergreifenden Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Als gemeinnütziges Institut finanzieren wir uns hauptsächlich durch öffentliche Projektmittel und Aufträge. Darüber hinaus erhalten wir eine institutionelle Förderung durch das Land Hessen und werden von der Stadt Frankfurt unterstützt.

Wir schaffen Denkräume. Für einen grundlegenden Wandel in Gesellschaft und Wissenschaft.

Wir nehmen eine kritische Position ein, denn nur so können wir erreichen, dass die Lösungen von heute nicht die Probleme von morgen werden. Statt starre Ziele zu verfolgen, sehen wir Veränderung als Korridore möglicher und wünschenswerter Entwicklungen. Erst auf diese Weise können Alternativen entstehen. Im Denken wie im Handeln.



Ihre Ansprechpartner

Institutsleitung

Thomas Jahn (Sprecher)
Thomas Kluge
Irmgard Schultz

Forschungsschwerpunkte

Wasserressourcen und Landnutzung Stefan Liehr

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen Engelbert Schramm

Energie und Klimaschutz im Alltag Immanuel Stieß

Mobilität und Urbane Räume Jutta Deffner

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung Diana Hummel

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte Thomas Jahn

Interne Dienstleistungen

**Finanzen und Personalverwaltung;
Sekretariat, Layout und Publikationen;
IT, Organisation und Bibliothek**
Frank Schindelmann

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Corinne Benzing

Querschnittsfunktionen

Strategische Beratung Konrad Götz

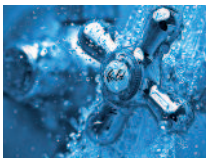
**Hochschulkooperation und Wissenschaftlicher
Nachwuchs** Diana Hummel

Wasserressourcen und Landnutzung



Wasser prägt das gesamte System Erde: Land und Boden, das Klima, die Menschen, die Biodiversität und die Energie. Deshalb ist es wichtig, Wasserressourcen-Management integriert zu betrachten, das heißt, die Einflüsse der lokalen, regionalen und globalen Dynamiken zu sehen. Und Wasser ist knapp. Daher muss diese Ressource nachhaltig genutzt und gemanagt werden, vor allem in wasserarmen Ländern. Das ISOE macht hierfür sozial-ökologische Folgenabschätzungen und Modellierungen und entwickelt Szenarien. Außerdem leiten und koordinieren wir internationale Projekte zum Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM).

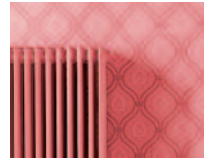
Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Weltweit steht die Wasserwirtschaft vor großen Herausforderungen: Überalterte und unzureichende Infrastrukturen gefährden die Effizienz und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen umstrittene Substanzen, die vermehrt im Grund- und

Trinkwasser gemessen werden. Das ISOE erarbeitet innovative Konzepte, wie Infrastrukturen nachhaltig umgebaut und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können. Außerdem entwickeln wir Methoden, um komplexe Risiken abzuschätzen, und Strategien, um sie zu minimieren. Dabei spielt die zielgruppenspezifische Kommunikation eine wichtige Rolle.

Energie und Klimaschutz im Alltag



Es sind die alltäglichen Routinen und Konsummuster, die den CO₂-Ausstoß in unserer Gesellschaft in die Höhe treiben. Um die Treibhausgas-Emissionen zu senken, ist es wichtig, klimafreundliche Lebensstile durchzusetzen und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu erhalten. Umwelt- und Sozialpolitik gehören für uns dabei zusammen. Das ISOE untersucht, wie die Verbreitung und die Akzeptanz CO₂-armer Technologien und damit verbundene Alltagspraktiken zielgruppengerecht gefördert werden können: zum Beispiel beim Energieverbrauch oder bei der Ernährung. Dafür erstellen wir sozialempirische Studien, Evaluationen und Wirkungsanalysen.

Mobilität und Urbane Räume



Der Wunsch nach Mobilität nimmt weiter zu und damit auch die Folgen für Mensch und Umwelt. Deshalb erforscht das ISOE, wie Mobilitätssysteme nachhaltig und klimaneutral transformiert werden können. Mit unserer Forschung zu Mobilitätsstilen entwickeln wir dazu zielgruppenspezifische Konzepte. Da immer mehr Menschen in Städten leben, entwerfen wir außerdem Szenarien für die zukunftsorientierte Entwicklung urbaner Räume. Neben Analysen zu Bedürfnissen und Akzeptanz der Bewohner entwickeln wir auch Kommunikationsmaßnahmen, um die Veränderungen in der Stadt- und Mobilitätskultur zu begleiten.

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung



Die Weltbevölkerung wächst und muss auch in Zukunft nachhaltig mit natürlichen Ressourcen versorgt werden. Ob das gelingt, hängt nicht nur von der Zahl der Menschen und ihren Lebensstilen ab. Es ist ebenfalls entscheidend, wie gut die Versorgungssysteme für Wasser, Nahrung oder

Energie funktionieren. Das ISOE untersucht deshalb die Wechselwirkungen zwischen demografischen Veränderungen und der Transformation von Versorgungssystemen. Dazu führen wir empirische Untersuchungen und Konzeptstudien durch. Wir konzentrieren uns auf Entwicklungsländer, wo der Klimawandel die Versorgung besonders gefährdet und Migration eine Folge sein kann.

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte



Transdisziplinäre Forschungsprozesse sind in der Regel geprägt durch die sehr heterogene Zusammensetzung der Forschungspartner. Daher ist es besonders wichtig, ein integrierendes Forschungsdesign und passende transdisziplinäre Methoden anzuwenden. Das ISOE entwickelt hierfür wissenschaftliche Grundlagen. Sie werden in das Gesamtinstitut vermittelt und in transdisziplinären Projekten umgesetzt. Wir konzipieren außerdem Strategien für den Wissenstransfer, damit das entstandene Wissen auch von den beteiligten Akteuren geteilt und praktisch umgesetzt werden kann. Als eine unserer Kernaufgaben sehen wir es an, die Soziale Ökologie als Grundlage unserer Arbeit stetig weiterzuentwickeln.



Forschungsschwerpunkt

Wasserressourcen und Landnutzung

Mit unserem Forschungsschwerpunkt wollen wir zu einem nachhaltigen Management der knappen und eng miteinander verbundenen Ressourcen Wasser und Land beitragen. Derzeit sind wir in unterschiedlichen Projekten in Deutschland und auch international aktiv. In Afrika beteiligen wir uns institutsübergreifend an den Projekten Cuve-Waters in Namibia, micle in Westafrika und am Aufbau des Forschungs- und Servicezentrums SASSCAL. Inzwischen können wir auf viel Erfahrung in Afrika zurückgreifen und setzen auf Synergien, um die Ergebnisse der Forschungsarbeiten in Ausbildung vor Ort und langfristige Handlungsstrategien einfließen zu lassen. Unsere Kompetenzen aus CuveWaters können wir in unserem neuen Projekt zum Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM) in Isfahan/Iran einbringen. Dort geht es um das Einzugsgebiet des übernutzten Flusses Zayandeh Rud. Ebenfalls beteiligt sind wir am Forschungszentrum BiK-F und bearbeiten darin in einem Stakeholder-Dialog die Querschnittsthemen Wasser, Klima und Biodiversität.



Ansprechpartner
Stefan Liehr
liehr@isoe.de

Integriertes Wasserressourcen-Management in Isfahan

Der iranische Binnenfluss Zayandeh Rud ist für die wirtschaftliche Entwicklung des semi-ariden Zentraliran sehr bedeutend. Doch der Fluss ist stark übernutzt und kann derzeit den Salzsee Gav Khuni nicht mehr speisen, der für den Vogelzug sehr wichtig und ein international als schützenswert anerkanntes Ökosystem ist. Auch für die landwirtschaftliche Bewässerung ist derzeit nicht mehr genügend Wasser vorhanden. In Zukunft soll der Fluss nachhaltig genutzt und die verschiedenen Ansprüche berücksichtigt werden. Die Aufgabe ist es daher, die Wassernutzung entlang des Flusses nach den Prinzipien des Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) neu zu gestalten. In Zukunft soll die knappe Ressource Wasser besser verteilt sein.

Ist-Situation und Bedarf

Zunächst analysieren die WissenschaftlerInnen die Ausgangssituation und den gegenwärtigen Bedarf von Industrie, Siedlungswasserwirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus. Das ISOE ist für die Erhebungen im Bereich der Landwirtschaft und des Tourismus verantwortlich. Im Sektormodul Landwirtschaft erarbeiten die ForscherInnen Vorschläge, wie sich der Ressourcenverbrauch in der Landwirtschaft verringern lässt. Zugleich geht es darum, den Schutz der Wasser- und Bodenressourcen zu verbessern.

Das ISOE entwickelt zudem nachhaltige Tourismuskonzepte für das Einzugsgebiet des Zayandeh Rud. Sie sollen mit dem Schutz der Wasserressourcen im Einzugsgebiet verknüpft sein.

Integrierte Tools für Entscheider

Aufbauend auf den Sektoranalysen zu Industrie und Siedlungswasserwirtschaft entwickelt das Projektteam mögliche Zukunftsvorstellungen als partizipatives Szenario. In einem Dialog mit allen Beteiligten wird daraus ein integriertes Bewirtschaftungskonzept für den Fluss erarbeitet. Die Wissenschaftler erarbeiteten für die Entscheider außerdem Wasserbewirtschaftungstools, um ihre zukünftige Arbeit zu erleichtern. Dazu werden konkrete Zeit- und Aktionspläne für eine mittel- und langfristig nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung erstellt. Weiterhin setzt das Team begleitende Fortbildungsmaßnahmen um.

→ www.iwrm-isfahan.com

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner inter 3 – Institut für Ressourcenmanagement; p2mberlin; DHI-Wasy; Institut für Umweltechnik und Management an der Universität Witten/Herdecke; PassavantRoediger; German Water Partnership e.V.; Wasserwirtschaftsbehörde Isfahan

Laufzeit 09/2010–08/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung

CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia

Ansprechpartner Alexia Krug von Nidda, cuvewaters@isoe.de; Thomas Kluge, kluge@isoe.de

Projektpartner Technische Universität Darmstadt, Institut WAR, Fachgebiet Wasserversorgung und Fachgebiet Abwassertechnik; Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg; projaqua GmbH, Mainz; Terrawater GmbH, Kiel; Solarinstitut Jülich und Ingenieurbüro für Energie- und Umwelttechnik, Jülich; Roediger Vacuum GmbH, Hanau

Laufzeit 11/2006–05/2013

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung

In Namibia variiert das Klima sehr stark. Die Menschen dort sind von Wassermangel, Fluten und dem Klimawandel besonders betroffen. Im nordnamibischen Cuvelai-Etosha Basin leitet das ISOE das internationale Projekt CuveWaters. Über ein Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) trägt das Projekt zu einer nachhaltigeren Wassernutzung in der Region bei. Mit unterschiedlichen Technologien werden verschiedene Wasserquellen erschlossen und für unterschiedliche Zwecke genutzt. Regenwassersammelanlagen, unterirdische Wasserspeicher und Abwasserbehandlung bieten Wasser für Gartenbau und kleinskalige Entsalzungsanlagen produzieren Trinkwasser. Begleitend werden die sozial-ökologischen Folgen der Technologien untersucht und Methoden zur Entscheidungsunterstützung entwickelt.

Frisches Gemüse ist der Erfolg

Dieses Jahr wurden die erfolgreich angelaufenen Technologien und Trainings ausgeweitet. In Epyeshona wurde gemeinsam mit der Bevölkerung zusätzlich ein Gewächshaus gebaut, das »Green Village«. Insgesamt neun Familien verkaufen nun

ihr Gemüse auf dem lokalen Markt. Die Dörfer Amarika und Akutsima haben keinen Anschluss an die nationale Trinkwasserversorgung. Hier wurden vier dezentrale Pilotanlagen zur Grundwasserentsalzung gebaut und Techniker ausgebildet. Die Anlagen werden in dem Land mit etwa 360 Sonnentagen ressourcenschonend mit Sonnenenergie betrieben.

»... to ensure the sustainability of water, we must view it holistically, balancing competing demands on it – domestic, agricultural, industrial (including energy), and environmental. Sustainable management of water resources requires systemic, integrated decision-making.« (WCC 2000: 1)

In der Stadt Outapi, nahe der Grenze zu Angola, konzentriert sich das Projekt auf Sanitation und Wasserwiederverwendung (»water re-use«). Dort werden, gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Sanitäreinrichtungen gebaut. Das anfallende Abwasser wird in einer Anlage so aufbereitet, dass die Bewohner Felder mit dem nährstoffreichen Wasser bewässern können.

Das Know-how ist gefragt

Im Projekt sind Wissenschaft und Gesellschaft eng miteinander verknüpft. Auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittene Schulungen (»capacity development«) fördern eine nachhaltige Versorgung und reduzieren die Armut. Inzwischen haben sich die Fähigkeiten der in CuveWaters ausgebildeten Arbeiter herumgesprochen und werden in der Region nachgefragt. Im wissenschaftlichen Bereich war die »Summer School« mit namibischen Studenten ein erfolgreicher Höhepunkt 2011.

→ www.cuvewaters.net

SASSCAL – Forschungsinfrastruktur in Afrika

Ansprechpartner Julia Röhrig, roehrig@isoe.de

Projektpartner Konsortium aus elf deutschen Institutionen sowie weiteren afrikanischen Partnern

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (Vorphase)

Im Juli 2010 fiel der Startschuss für die neue Initiative »Klimawandel und angepasstes Landmanagement in Afrika« des BMBF. Ziel ist es, durch regionale Kompetenzzentren eine langfristige Forschungsinfrastruktur in Afrika aufzubauen. In den kommenden zwei Jahren plant das BMBF 5,1 Millionen Euro und für die weitere Aufbauphase bis zu 100 Millionen Euro zu investieren. Das ISOE ist Teil des deutschen Konsortiums, das sich an dem Aufbau des Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adapted Land Use (kurz: SASSCAL) beteiligt. Der Wirkungsbereich von SASSCAL soll sich auf Angola, Botswana, Namibia, Sambia und Südafrika erstrecken. Der inhaltliche Schwerpunkt des ISOE liegt dabei vor allem im Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM) und in der Entwicklung nachhaltiger, urbaner Wasserinfrastruktursysteme.

→ www.sasscal.org

Veröffentlichungen

Capacity Development für die exportorientierte Wasserwirtschaft: Bestandsaufnahme der deutschen Aktivitäten und Eckpunkte für eine koordinierte Strategie Thomas Kluge (Hg.) (2010). ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 32. Frankfurt am Main

Rangeland use in Northwestern Namibia. An integrated analysis of vegetation dynamics, decision-making processes and environment perception Jenny Eisold (2010). Dissertation

Application of indicator systems for monitoring and assessment of desertification from national to global scales Stefan Sommer, Claudio Zucca, Alan Grainger, Michael Cherlet, Robert Zougmore, Youba Sokona, Joachim Hill, Raniero Della Peruta, Julia Roehrig und Guosheng Wang (2011). Land Degradation & Development, Vol. 22, Issue 2, 184–197

Integrated Water Resources Management in Central Northern Namibia Thomas Kluge, Stefan Liehr, Alexandra Lux, Petra Moser-Nørgaard (2010) in: Peter P. Molliga, Anjali Bhat, Saravanan V.S. (Hg.): When Policy Meets Reality. Political Dynamics and the Practice of Integration in Water Resources Management Reform. ZEF Development Studies, Vol. 13. Münster, 151–176

Klimabedingte Biodiversitätsveränderungen in limnischen Systemen – eine Diskursfeldanalyse Stefan Liehr und Katharina Selbmann (2011). Knowledge Flow Paper, 12. Frankfurt am Main

Participatory empirical research on water and sanitation demand in central northern Namibia: a method for technology development with a user perspective Jutta Deffner und Clarence Mazambani (2010). CuveWaters Papers 7. Frankfurt am Main

From concept to tap. Integrated Water Resources Management in Northern Namibia Jenny Eisold und Corinne Benzing (2011). Projektbroschüre CuveWaters. 2. Auflage, Frankfurt am Main

Die Bevölkerung arbeitet mit Thomas Kluge und Alexandra Lux (2010) in: Germany Trade & Invest (Hg.): Wassermanagement und Wassertechnik im südlichen Afrika. Geschäftsmöglichkeiten und aktuelle Projekte. Bonn, 97–99

Vorträge

Integrated Water Resources Management and 3R in Central-Northern Namibia Seminar Water Recharge, Retention & Reuse (3R): The Untapped Potential of 3R solutions to improve Water Quality and Quantity. World Water Week, 5.–11. September 2010, Stockholm (Thomas Kluge)

IWRM in ariden/semiariden Gebieten (Afrika-Subsahel) – technologische und gesellschaftliche Antworten auf schlechte Wasserqualität und Wassermangel IFAT ENTSORGA: Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, 13.–15. September 2010, München (Thomas Kluge)

Einbeziehung ›Stakeholder/lokale Gemeinschaften in CuveWaters IWRM Workshop »Implementierung von IWRM«, BMBF, 7.–8. Oktober 2010, Leipzig (Thomas Kluge)

Wasser zwischen ›Wirtschaftsgut‹ und ›Menschenrecht: Implikationen für die Finanzierung der Millenium Development Goals Tagung »H2O – Blaues Gold? Wasser als Klimafaktor und knappe Ressource«, 22.–23. November 2010, Evangelische Akademie Loccum. Vortrag und Moderation (Thomas Kluge mit Prof. Ulrich Scheele, Universität Oldenburg)

Water Reuse and Decentralization as Elements of Integrated Water and Land Management »Landscape Architecture and Environmental Policy«, 23.–25. März 2011, gemeinsame Veranstaltung in Jerusalem von: Van Leer Jerusalem Institute, The Center of Garden Art and Landscape Architecture und der Leibniz Universität Hannover, Israel (Thomas Kluge)

Abwasserbehandlung und -wiederverwendung für semi-aride Gebiete – Namibia Wasser Berlin International 2011, Länderforum Afrika, 2. Mai 2011, Berlin (Thomas Kluge)

CuveWaters – Integriertes Wasserressourcen-Management im zentralen Norden Namibia (Cuvelai-Delta) Wasser Berlin International 2011, IWRM Geodome, 2. Mai 2011, Berlin (Julia Röhrig mit Alexander Jokisch, TU Darmstadt)

CuveWaters – Integrated Water Resources Management in Central Northern Namibia (Cuvelai-Etосha Basin). A Project Overview BiK-F Africa Workshop Present-Future: 2nd BiK-F Africa Group Workshop, Goethe-Universität, 12. Mai 2011, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Wasser – eine Ressource zwischen Armut und Entwicklung am Beispiel Namibia Vortragsreihe »Wasser – Lebenselixier, Lebensraum, Lebensgefahr«, Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, kfw-Bankengruppe, 8. Juni 2011, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

New Sanitation Systems preventing water born diseases – Adapted to Climate Change and improving livelihood 2nd International Conference and Exhibition »Towards Sustainable Global Health – Global Health & Preventive Medicine '11«, Session CC10 – Prevention through Water Management, 15. Juni 2011, Heidelberg (Julia Röhrig)

Concept & Understanding – and CuveWaters Introductory lecture, IWRM Vacation School, 27. Juni – 8. Juli 2011, Namibia (Thomas Kluge)

Social Research Methods, Instruments and Research Paradigms IWRM Vacation School, 27. Juni – 8. Juli 2011, Namibia (Monika Sander und Jutta Deffner)

Participation and IWRM IWRM Vacation School, 27. Juni bis 8. Juli 2011, Namibia (Monika Sander, Thomas Kluge und Jutta Deffner)

Alternative water harvesting, storage and desalination technology options in the CEB IWRM im Cuvelai Etosha Basin (CEB), Koordinationsworkshop, 6. – 8. Juli 2011, Ondangwa, Namibia (Thomas Kluge)

CuveWaters: Progress Report WatSan-Forum (Water Supply and Sanitation), 14. Juli 2011, Windhoek, Namibia (Thomas Kluge)

Veranstaltungen

Eröffnung der kleinskaligen Grundwasserentsalzungsanlagen 15.–16. Oktober 2010, Amarika und Akutsima, Namibia, mit Petrus Ilonga, Vizeminister des Ministry of Agriculture, Water and Forestry (Projekt CuveWaters)

Kick-off Workshop Sanitär/Abwasser 19. Oktober 2010, Outapi, Namibia (Projekt CuveWaters)

Training to be Water supply/Waste water engineering Technician (Modules 1–4) März–September 2011, Windhoek, Namibia, in Zusammenarbeit u. a. mit der Polytechnic of Namibia und dem Ministry for Agriculture, Water and Forestry

Eröffnung der neuen Rainwater Harvesting Facilities 10. März 2011, Epyeshona und Okatana, Namibia (Projekt CuveWaters)

Wasser und Ökosystemdienstleistungen: Synergien zwischen nachhaltiger Ressourcennutzung und dem Schutz der biologischen Vielfalt Moderation, Vortragsreihe »Wasser! Lebenselixier – Lebensraum – Lebensgefahr«, Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, kfw-Bankengruppe, 27. April 2011, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Wasser Berlin International 2011 Organisation des Länderforums Afrika (LFA), Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., German Water Partnership, 1.–4. Mai 2011, Berlin

Das Geschäft mit dem Wasser Podiumsteilnahme, Kelsterbach-Talk e. V., 5. Mai 2011, Kelsterbach (Thomas Kluge)

Wasserknappheit für Menschen und Süßwasser-Ökosysteme: Eine globale Betrachtung Moderation, Vortragsreihe »Wasser! Lebenselixier – Lebensraum – Lebensgefahr«, Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, kfw-Bankengruppe, 11. Mai 2011, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

IWRM Vacation School »From concept to tap – Integrated Water Resources Management in Namibia« CuveWaters, Polytechnic of Namibia und Desert Research Foundation of Namibia (DRFN), 27. Juni – 8. Juli 2011, Namibia (Projekt CuveWaters)

Grundsteinlegung bei den Bauarbeiten im Teilprojekt Sanitär/Abwasser 12. Juli 2011, Outapi, Namibia (Projekt CuveWaters)



Forschungsschwerpunkt

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Immer noch ist in Afrika die Wasserversorgung ein Schlüsselproblem. Das für 800 Millionen Menschen fehlende Trinkwasser ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern steht auch unternehmerischem Engagement entgegen. Daher initiierten wir auf der »Frankfurt Global Business Week« am 19. Mai 2011 ein hochkarätiges Panel. Eingeladen wurden Experten aus der Finanzwirtschaft, der Wissenschaft und Wasserfachleute aus Afrika. Sie diskutierten über die Herausforderungen, auf Dauer zu einer Kostendeckung durch veränderte Gebührenstrukturen zu kommen.

»Es reicht nicht aus, alleine in Anlagen und Netze zu investieren – der richtige Umgang mit den Wasservorkommen ist ein unabdingbarer Schritt zur Lösung der Probleme.« Thomas Kluge

Mit dem neuen Projekt PHARMAS setzen wir die Projektklinie im Bereich Risikoanalysen fort. Außerdem forschen wir in BiK-F zu den Risiken, die der Klimawandel für die Forst- und Holzwirtschaft, aber auch für den Erhalt von Naturwaldreservaten und die Durchführung von Aufforstungsprojekten zur Kohlenstoffspeicherung bedeutet.



Ansprechpartner
Engelbert Schramm
schramm@isoe.de



PHARMAS – Risikobewertung von Antibiotika und Krebsmedikamenten in der Umwelt

In PHARMAS untersuchen die Projektpartner, welche Risiken für Mensch und Umwelt von Medikamentenrückständen im Wasser ausgehen. Das ISOE und zwölf weitere Institutionen aus sechs Ländern erforschen exemplarisch Krebsmedikamente und Antibiotika. Denn auch sehr niedrige Konzentrationen dieser Stoffgruppen könnten Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit haben. Hier kann ein EU-weites Umwelt-Klassifikationssystem für Medikamente helfen. Das ISOE untersucht in dem Projekt das Potenzial eines solchen Systems.

Klassifikationssystem für Medikamente

Das Team erarbeitet einen Internet-basierten Prototyp eines EU-weiten Klassifikationssystems. Ärzte, Apotheker und Patienten können es nutzen, um sich zur Umweltverträglichkeit von Medikamenten zu informieren. Um die Wirkung eines solchen Informationssystems zu erforschen, führt das ISOE eine Delphi-Studie durch. Die WissenschaftlerInnen befragen dafür in drei Ländern Ärzte, Vertreter von Pharmaindustrie, Wasserwirtschaft, Umweltämtern und Patientenorganisationen. Sie sollen bewerten, wie sich ein solches Instrument auf das Verschreibungsverhalten, auf den Verkauf und letztlich auf die Umwelt auswirkt. In Schweden beispielsweise gibt es solche Informationen bereits online. Medikamente gleicher Wirkung können hier im Hinblick auf ihre Umweltverträglichkeit verglichen werden.

Naturwissenschaftliche Grundlagenforschung

Basis des Klassifikationssystems sind Forschungen der Projektpartner. Zunächst ermitteln sie die tatsächlichen Risiken von Krebsmedikamenten und Antibiotika in der Umwelt. Die WissenschaftlerInnen berechnen mit Hilfe von Modellierungen, welche Konzentrationen es in den Gewässern Europas gibt. An embryonalen Zebrafischen untersuchen sie, welche mögliche Wirkung Spuren dieser Medikamente auf besonders empfindliche Lebewesen haben. Vor allem geht es um die erbgutschädigende Wirkung von Krebsmedikamenten und um Resistenzbildung durch Antibiotika. Die Erkenntnisse des Projekts werden online zur Verfügung gestellt.

→ www.pharmas-eu.org

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Brunel University (UK), Gesamtprojektleitung, Armines Ecole des Mines d'Alès (F), Goteborg University (S), Radboud University Nijmegen (NL), IVL Svenska Miljöinstitutet (S), Natural Environment Research Council (UK), The Ecole des hautes études en santé publique (F), Institute for Environmental Studies (NL), Ecologic (D), Danmarks Tekniske Universitet (DK), Anjou Recherche, Veolia, Environment Research and Innovation (F), Leuphana Universität Lüneburg (D)

Laufzeit 01/2011–12/2013

Förderung Europäische Kommission, 7. Rahmenprogramm

Spurenstoffe im Wasserkreislauf – Vermeiden oder entfernen?

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Institut für Energie- und Umwelttechnik, Duisburg (Projektkoordination); Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen; Fachhochschule Nordwestschweiz Basel, Muttenz; Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen; Grontmij GmbH, Köln; Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen; Institut für Wasserforschung, Schwerte; Ruhrforschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik, Bochum; Ruhrverband, Essen; Universität Duisburg-Essen, Umweltwirtschaft und Controlling

Laufzeit 5/2010–03/2012

Förderung Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Arzneimittelrückstände und organische Spurenstoffe in Gewässern sind seit einigen Jahren immer wieder im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Hauptsächlich gelangen Spurenstoffe über häusliche und industrielle Abwässer in den Wasserkreislauf. In Nordrhein-Westfalen begegnet man diesem Problem seit 2007 mit dem »Investitionsprogramm Abwasser«. Begleitend dazu findet ein Forschungsprojekt zum volkswirtschaftlichen Nutzen der Elimination von Spurenstoffen statt. Am Beispiel ausgewählter Problemstoffe untersucht das ISOE, wie der Eintrag von Spurenstoffen ins Abwasser von vornherein zu vermeiden ist, und bestimmt dafür die Umsetzungskosten.

→ <http://spurenstoffe.net> (Teilprojekt 9)

Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen; Institut für Umweltchemie und Institut für Umweltkommunikation, Leuphana Universität Lüneburg; DIALOGIK gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH, Stuttgart; Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum Freiburg; Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen; Ortenau Klinikum, Offenburg; Carbon Service & Consulting GmbH & Co.KG, Vettweiß; Microdyn-Nadir GmbH, Wiesbaden; Umex GmbH, Dresden

Laufzeit 10/2011–09/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung

Nach ihrem Gebrauch gelangen zahlreiche Arzneimittel in den Wasserkreislauf, wo sie auch in Spurenkonzentrationen ein Risiko darstellen können. Im Unterschied zu den Emissionen aus Krankenhäusern sind Einträge von Arzneichemikalien aus Seniorenresidenzen, Pflegeheimen und Hospizen bis heute völlig unzureichend untersucht. In dem voraussichtlich im Herbst 2011 beginnenden Verbundvorhaben werden die Risiken von Einträgen aus diesen Einrichtungen erfasst und bewertet. Dazu wollen die WissenschaftlerInnen relevante Akteure aus Gesundheitswesen, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft kontinuierlich in das Verbundprojekt einbinden. Gemeinsam mit den Stakeholdern lassen sich angemessene Szenarien zu Handlungsstrategien und ein realisierbares Risikomanagement entwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dem bekannten Wissen über Kliniken und Ärztehäuser vergleichend gegenübergestellt.

Kohlenstoffbilanz von Wäldern

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F; Forest Carbon Group Frankfurt am Main

Laufzeit 02/2011–06/2011

Auftraggeber Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Als eine Maßnahme zum Klimaschutz wird versucht, die Emissionen von Treibhausgasen durch Wälder zu kompensieren: indem zusätzlich oder wieder aufgeforstet wird oder Wälder erhalten bleiben. Der Nutzen von solchen Waldprojekten ist jedoch umstritten. In diesem Projekt werden Vorschläge gemacht, wie ein allgemein anerkannter Standard für Waldprojekte entwickelt werden kann. Dabei wird auf dem derzeitigen Forschungsstand aufgebaut. Bisher fehlen allgemein geteilte Kriterienkataloge, mit denen die Nachhaltigkeitsleistung dieser Projekte erfasst werden kann. Hierfür müssen neben der Kohlenstofflagerung auch andere ökologische und soziale Dimensionen betrachtet und gemessen werden: eben alle Ökosystemdienstleistungen der Wälder.

Veröffentlichungen

Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft Handreichung zur Realisierung neuartiger Infrastruktur-lösungen im Bereich Wasser und Abwasser. Thomas Kluge und Jens Libbe (Hg.) (2010). Mit Beiträgen von Jörg Felmeden, Thomas Kluge und Engelbert Schramm. Berlin: Difu

Zielhorizont 2050: Systemische Innovationen verbessern die Chancen der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt Silke Beck, Harald Hiessel, Thomas Kluge, Christian Sartorius und Engelbert Schramm (2010). Technikfolgenabschätzung Theorie und Praxis, Vol. 19, H. 1, 49–57

Vorsorge durch gemeinsame Verantwortung: Integrative Strategien zu Risikominderung im chemischen Pflanzenschutz. Eine Handreichung für die Praxis ISOE, Projekt start, Florian Keil (Hg.) (2010). ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 33. Frankfurt am Main

Handbuch Kommunikationsstrategien zur Schärfung des Umweltbewusstseins im Umgang mit Arzneimitteln Konrad Götz, Corinne Benzing, Jutta Deffner und Florian Keil (2011). ISOE-Studientexte, Nr. 16. Unter Mitarbeit von Barbara Birzle-Harder, Linda Strelau und Christoph Siegl. Frankfurt am Main

Options for a More Environmentally Friendly Handling of Pharmaceuticals Konrad Götz und Jutta Deffner (2010) in Klaus Kümmerer und Maximilian Hempel (Hg.): Green and Sustainable Pharmacy. Heidelberg u. a.: Springer, 149–164

Handlungsmöglichkeiten zur Minderung des Eintrags von Humanarzneimitteln und ihren Rückständen in das Roh- und Trinkwasser Hermann H. Dieter, Konrad Götz, Klaus Kümmerer, Bettina Rechenberg und Florian Keil (2010). Statusbeschreibung und Empfehlungen aus einem Fachgespräch, das Umweltbundesamt und ISOE in Berlin auf Anregung des Bundesministeriums für Gesundheit durchführten. Berlin, Frankfurt am Main

Summary and Outlook Klaus Kümmerer, Maximilian Hempel, Hans-Christian Schaefer und Florian Keil (2010) in Klaus Kümmerer und Maximilian Hempel (Hg.): Green and Sustainable Pharmacy. Heidelberg u. a.: Springer, 299–304

Öko-Effizienz kommunaler Wasser-Infrastrukturen – Bilanzierung und Bewertung bestehender und alternativer Systeme Jörg Felmeden, Thomas Kluge, Matthias Koziol, Jens Libbe, Bernhard Michel und Ulrich Scheele (2010). netWORKS-Papers, 26. Forschungsverbund netWORKS. Berlin: Difu

Kompetenzatlas Wasser. Wassertechnologie und Wassermanagement in Hessen/Competence Atlas Water. Water technologies and Water management in Hessen Alexandra Lux, Thomas Kluge, Engelbert Schramm, Astrid Bischoff und Bernhard Michel (2010). Schriftenreihe der Aktionslinie Hessen-Umwelttech, Bd. 10. HA Hessen Agentur GmbH. Wiesbaden. <http://kompetenzatlas-wasser.hessen-umwelttech.de>

Welchen Mehrwert bietet der Wald im Klimaschutz? – Bedeutung und Besonderheiten von waldbasierten Emissionsminderungsprojekten Lasse Loft und Engelbert Schramm (2011). Knowledge Flow Paper, 13. Frankfurt am Main

IBA-Labor Ressource Wasser: Klimaanpassung und Energieeffizienz IBA Hamburg GmbH (Hg.) (2010). Mit Beiträgen von Jörg Felmeden, Thomas Kluge und Engelbert Schramm

Kennzahlen als glaubwürdige Datenbasis für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsleistungen der Wasserversorgung Engelbert Schramm und Nadine Staben (2010). gwf-Wasser/Abwasser, H. 4, 394–405

Energie- und ressourceneffiziente kommunale Wasserinfrastruktur Forschungsverbund netWORKS legt Handreichung zur Realisierung neuartiger Infrastrukturlösungen im Bereich Wasser und Abwasser vor. Thomas Kluge und Jens Libbe (2011). Kommunalwirtschaft, 03, 155–157

Effiziente Kommunale Wasserinfrastruktur. Ressourceneffizienz und Energiegewinnung Thomas Kluge und Jens Libbe (2011). Planerin, H. 3, 10–12

Effizienz und Nachhaltigkeit kommunaler Wasser-Infrastrukturen Jörg Felmeden, Thomas Kluge und Bernhard Michel (2011). Korrespondenz Abwasser, Abfall 58, Nr. 9, 850–859

Risikovorsorge im chemischen Pflanzenschutz. Wie sich Anwendungsinteressen und Schutzanforderungen in Einklang bringen lassen Florian Keil, Jörg Oehlmann und Ulrike Schulte-Oehlmann (2010). Forschung Frankfurt, Vol. 27, H. 1, 64–67

Welchen Wald brauchen wir für die Klimaanpassung? Johannes Litschel und Engelbert Schramm (2010). AFZ Der Wald, H. 17, 34

Vorträge

Kommunikationsstrategien zum nachhaltigen Umgang mit Arzneimitteln zu den Ergebnissen des UBA-Projekts »Kommunikationsstrategien zur Schärfung des Umweltbewusstseins im Umgang mit Arzneimitteln«, Krankenhaus Umwelttag NRW, 5. Oktober 2010, Dortmund (Konrad Götz)

Trinkwasser: Belastungen, Trinkwasser-Verordnung, aktuelle Themen Fortbildung Umweltmedizin, European Academy for Environmental Medicine e.V., 14. Januar 2011, Würzburg (Engelbert Schramm)

Wasser 2050 – Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft Fachrunde des Kompetenzfelds »Wasser«, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, 19. Januar 2011, Eschborn (Thomas Kluge)

Sozio-ökonomische Randbedingungen für das IWRM Seminar »IWRM auf Flusseinzugsgebietsebene«, 8. Februar 2011, Universität Bochum (Engelbert Schramm)

Investment Opportunities in the African Water Sector: Assets – Governance – People Frankfurt Global Business Week (16.–20. Mai 2011), bei der Global Water Conference – Expert Round, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Feasibility of Sustainable Transitions of Aging Water Infrastructures Konferenz »Cities of the Future: Sustainable Urban Planning and Water Management«, International Water Association (IWA), 22.–25. Mai 2011, Stockholm (Jörg Felmeden)

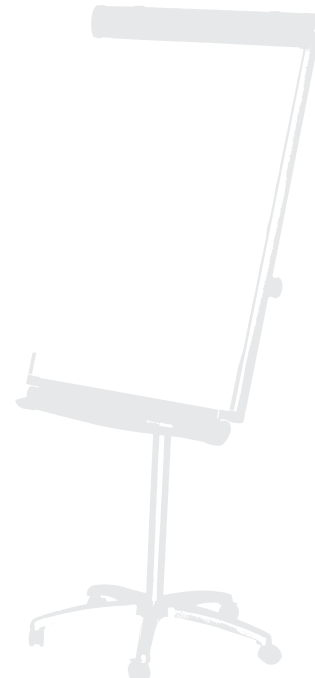
Wasser-Infrastruktur und Stadtentwicklung 21. Treffen »Technik und Umwelt im Gespräch«, Forum Interessensgemeinschaft Technik- und Umweltwissenschaft der FH Köln, 15. Juli 2011, Köln (Engelbert Schramm)

Veranstaltungen

Elimination von Arzneimitteln und organischen Spurenstoffen Teilnahme am Fachgespräch, Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen (ISA), Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, 12. April 2011, Düsseldorf (Jörg Felmeden)

Business Opportunities in Africa and Global H₂O Expert Round Institutioneller Partner der Frankfurt Global Business Week, Podiumsteilnahme, 19. Mai 2011, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Welche Wasserwirtschaft wollen wir in der Zukunft – Reformbedarf und Reformoptionen Podiumsteilnahme am 29. Juni 2011. Tagung »Der öffentliche Wassersektor in Deutschland – ineffizient und reformbedürftig?«, Hofgeismarer Gespräche zur Gemeingüterwirtschaft, Evangelische Akademie Hofgeismar in Kooperation mit dem deutschen Institut für Urbanistik – Difu, 28.–29. Juni 2011, Berlin (Engelbert Schramm)



**Forschungsschwerpunkt**

Energie und Klimaschutz im Alltag

Für uns ist klar, dass die Energiewende nur erreicht werden kann, wenn auch alltägliche Routinen und Konsummuster verändert werden. Im Projekt KlimaAlltag untersuchen wir beispielsweise in einem Feldversuch, wie hoch die Bereitschaft ist, CO₂-arme Lebensstile in der Stadt zu leben. Dabei interessiert uns, wie die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Milieus dafür gewonnen werden können. Besondere Bedeutung hat für uns der soziale Aspekt des Klimaschutzes, das heißt die Auswirkungen auf Haushalte mit geringem Einkommen. In einer Studie untersucht das ISOE deshalb, wie Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik besser genutzt und kommuniziert werden. Ein weiteres Projekt war ein Gutachten, das wir zur sozial-ökologischen Neuorientierung der Wohnungspolitik in Luxemburg erstellt haben. Die Resonanz auf Forschungsprojekte wie Intelliekon oder ENEF-Haus zeigen: Es gibt großes Interesse an Konzepten zu Energie und Klimaschutz. Jetzt gilt es, aus den Ideen Alltag werden zu lassen.



Ansprechpartner
Immanuel Stieß
stiess@isoe.de

Klima-Alltag – CO₂-arme Lebensstile in der Stadt

Städte sind die idealen Experimentierfelder, um sozial-ökologische Übergänge in eine klimafreundliche Zukunft durchzuspielen. Denn allein durch die Veränderung von Alltagsroutinen und kleine Investitionen können Stadtbewohner ihre CO₂-Emissionen für Mobilität, Ernährung und Wohnen etwa um ein Viertel verringern. In KlimaAlltag untersucht das Team, wie klimafreundliche Lebensstile in der Stadt gefördert werden können. Wichtig ist dabei, auch Menschen abseits der ökologisch orientierten Mittelschicht für dieses Ziel zu gewinnen.

Feldversuch mit »KlimaHaushalten«

In der ersten Phase verpflichteten sich 80 Kölner »Klima-Haushalte« in einem Feldversuch dazu, ihre CO₂-Emissionen zu verringern – und zwar, indem sie ihre Mobilität, ihre Ernährung oder ihre Wohn- und Heizroutinen gezielt verändern. Über einen Zeitraum von einem halben Jahr werden die Teilnehmenden von KlimaberaterInnen dabei betreut und durch das ISOE wissenschaftlich begleitet. Neben gut integrierten Milieus beteiligen sich auch Haushalte mit geringem Einkommen oder mit Migrationshintergrund.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden am Beispiel von Frankfurt am Main und München vertieft. In einer repräsentativen Erhebung befragt das ISOE-Team die BewohnerInnen der Städte nach ihrer Bereitschaft, klimabelastende Alltagspraktiken zu verändern.

Wirkung der Klimapolitik

In weiteren Teilprojekten wird die Wirkung kommunaler klimapolitischer Maßnahmen untersucht. Dabei wird analysiert, wie effizient und effektiv diese Instrumente sind, um CO₂-arme Lebensstile in unterschiedlichen sozialen Gruppen zu fördern. Außerdem erforschen die Projektpartner, wie sich kommunale Klimaschutzmaßnahmen auf Haushalte mit geringem Einkommen auswirken und was getan werden muss, damit sich die soziale Ungleichheit nicht verschärft. Schließlich erarbeitet das Projektteam Empfehlungen, wie Kommunen die Verbreitung CO₂-armer Alltagsroutinen und Lebensstile in der Stadt unterstützen können. Dabei berücksichtigen sie die unterschiedlichen Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten verschiedener sozialer Milieus.

→ www.klima-alltag.de

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin; Universität Graz; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen; Energiereferat Frankfurt am Main; Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Laufzeit 11/2010–10/2013

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Intelliekon – Feedback und Transparenz beim Stromverbrauch

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Freiburg (Gesamtprojektleitung); Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe; EVB Energy Solutions, Velbert; Prof. Glatzer, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit 02/2008 – 12/2011

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

In Intelliekon wird untersucht, inwiefern ein Stromverbrauchsfeedback dazu führt, dass in Privathaushalten Strom gespart wird. Hierfür hat das Projektteam einen Feldversuch durchgeführt, an dem über 2.000 Haushalte in acht deutschen Städten und im österreichischen Linz teilnahmen. Das ISOE hat mehr als 2.000 Teilnehmende in Deutschland und Österreich zu ihren Erfahrungen befragt. Dabei stellte sich heraus, dass das Feedback überwiegend gut bewertet wird. Es gilt als informativ, nützlich, hilfreich, nutzerfreundlich und motivierend, sich mit dem Thema Stromsparen auseinanderzusetzen. Im Forschungsverbund wurde festgestellt, dass die Haushalte mit Feedback im Vergleich zu denen ohne Feedback im Durchschnitt 3,7 Prozent einsparen. Die Haushalte erhielten ihr Feedback entweder über ein Internetportal oder über eine schriftliche monatliche Verbrauchsinformation.

→ www.intelliekon.de

Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin

Laufzeit 11/2010 – 11/2011

Auftraggeber Umweltbundesamt

Einkommensschwache Haushalte sind besonders stark von steigenden Energiekosten betroffen und leiden häufiger unter Umweltbelastungen wie Lärm oder Schadstoffen. Welchen positiven Beitrag die Umweltpolitik für ihre Lebensqualität liefert, wird jedoch kaum wahrgenommen. Um die Synergien zwischen diesen Bereichen besser nutzen zu können, muss in der Gesellschaft ein stärkeres Bewusstsein dafür geschaffen werden und die Akteure müssen sich intensiver austauschen. Das Projektteam untersucht, wie umweltpolitische Maßnahmen die Lebensqualität von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessern können. Dazu werten die WissenschaftlerInnen Materialien zur sozioökonomischen Bewertung von ressourcenschonenden Verhaltensweisen aus. Zudem dokumentieren sie Maßnahmen von Behörden und Unternehmen, bei denen Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik gezielt genutzt werden. In einer Abschlusspublikation werden die Ergebnisse für interessierte Kommunen, Sozial- und Umweltverbände zusammengestellt.

Wahrnehmung und Akzeptanz des »Blauen Engel«

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

Laufzeit 01/2011–06/2013

Auftraggeber Umweltbundesamt

Seit über 30 Jahren steht der »Blaue Engel« für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen in Deutschland. Rund 11.500 angebotene Produkte und Dienstleistungen tragen heute das staatliche Umweltzeichen. Umfragen zeigen, dass der Blaue Engel eines der bekanntesten Umweltzeichen in Deutschland ist. Doch mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Umweltzeichen und auch die Verbrauchergewohnheiten und Informationsbedürfnisse haben sich gewandelt. Das ISOE untersucht deshalb im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA) die Wahrnehmung und Akzeptanz des Umweltzeichens Blauer Engel. Das Team erarbeitet strategische Handlungsempfehlungen, wie seine Rolle weiter gestärkt werden kann. Grundlage dafür ist eine repräsentative Befragung. Darin haben die WissenschaftlerInnen gefragt, wie bekannt der Blaue Engel ist und welche Bedeutung er beim Kaufverhalten hat. Sie untersuchen auch, für welche Zielgruppen der Blaue Engel besonders attraktiv ist und welche Produktinformationen ihnen besonders wichtig sind. Die Untersuchungsergebnisse werden in Gruppendiskussionen überprüft und vertieft.

EcoLux – Nachhaltig bauen und wohnen in Luxemburg

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

Laufzeit 08/2010–04/2011

Auftraggeber Mouvement Ecologique Luxembourg;
Chambre des Salariés Luxembourg; Caritas Luxembourg

Durch energieeffizientes Bauen und Wohnen kann die Wohnungspolitik entscheidend Einfluss auf den Klimaschutz nehmen. Gleichzeitig hat die Wohnungspolitik auch eine soziale Verantwortung: Sie muss angemessenen Wohnraum für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen sicherstellen. In einem sozial-ökologischen Gutachten hat das ISOE exemplarisch untersucht, wie das Großherzogtum Luxemburg im Bereich Bauen und Wohnen klima-, wohnungs- und sozialpolitische Ziele besser verknüpfen kann. In dem Gutachten wurden Rahmenbedingungen, Instrumente und Ansätze einer nachhaltigen Wohnungspolitik in Luxemburg erfasst und qualitativ bewertet. Daraus haben die WissenschaftlerInnen Empfehlungen erarbeitet, wie das wohnungsbaupolitische Instrumentarium in Luxemburg so weiterentwickelt werden kann, dass ökologische und soziale Ziele stärker berücksichtigt werden. Im Gutachten wird zum Beispiel empfohlen, den Bestand stärker zu sanieren, übersichtliche Informationsangebote für EigenheimbesitzerInnen zu schaffen und das Angebot an Mietwohnungen zu verbessern.

ENEF Haus – Motive und Hemmnisse bei der Eigenheimsanierung

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Hochschule Lausitz (Projektkoordination); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin; Österreichisches Ökologie-Institut, Wien; Ökoinstitut Südtirol, Bozen; Danish Building Research Institute, Hørsholm

Laufzeit 04/2008 – 12/2010

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Wenn alle Ein- und Zweifamilienhäuser in Deutschland energieeffizient modernisiert wären, könnten der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen um bis zu 80 Prozent gesenkt werden. Doch die EigenheimbesitzerInnen zögern bei der energetischen Modernisierung. In ENEF-Haus untersucht das ISOE, welche Motive die Entscheidung positiv beeinflussen und welche Barrieren dem entgegenstehen. Eine Befragung von Eigenheimsanierern hat gezeigt, dass diese zunächst durch eine energetische Sanierung Energie und Kosten sparen wollen. Ebenso wichtig sind jedoch auch immaterielle Motive, wie die Begeisterung für moderne Technik, ein höherer Wohnkomfort oder der Klimaschutz. Verhindert wird eine energetische Sanierung häufig, weil es an Wissen über Einsparmöglichkeiten mangelt und bedarfsgerechte Finanzierungsangebote fehlen. In der Abschlussbroschüre »Zum Sanieren Motivieren« sind Empfehlungen zusammengestellt, wie EigenheimbesitzerInnen durch zielgruppenbezogene Kommunikationsangebote und innovative Finanzierungsmodelle motiviert werden können.

→ www.enef-haus.de

Cariteam III – Arbeitsmarktpolitische Potenziale des Cariteam-Energiespar-Service

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH

Laufzeit 07/2009 – 10/2010

Auftraggeber Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit; Hans-Böckler-Stiftung

Der Cariteam-Energiesparservice der Caritas Frankfurt e.V. schult Langzeitarbeitslose zu »Serviceberatern für Energie- und Wasserspartech-nik«. Die Teilnehmenden der Qualifizierungsmaßnahme beraten kostenlos Haushalte mit geringen Einkommen (ALG II, Sozialhilfe) in Frankfurt am Main und installieren kleinere Spargeräte wie Energiesparlampen oder Steckerleisten. Die ISOE-WissenschaftlerInnen haben untersucht, welches Potenzial die Energie- und Wassersparberatung als Qualifikationsmaßnahme für Langzeitarbeitslose hat. Dazu hat das Team qualitative, leitfadengestützte Interviews mit ehemaligen Serviceberatern geführt und den Einfluss der Maßnahme auf ihren beruflichen Werdegang ermittelt. Mit Hilfe von Experteninterviews wurde untersucht, welche Tätigkeitsbereiche für die Serviceberater in Betracht kommen und welche Chancen sich für sie auf dem Arbeitsmarkt ergeben. Es zeigte sich, dass Experten und Teilnehmende die Qualifizierungsmaßnahme als erfolgreich, sinnvoll und motivationsfördernd einschätzen.

Nachhaltig handeln in Beruf und Alltag

Ansprechpartnerin Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

Projektpartner IFZ – Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz (Koordination); IfGP – Institut für Gesundheitsförderung und Prävention, Graz; UBZ – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, Graz

Laufzeit 10/2008–09/2011

Auftraggeber Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Programmlinie proVISION – Vorsorge für Natur und Gesellschaft

In »Nachhaltig Handeln« wurde untersucht, wie Unternehmen nachhaltiges Verhalten ihrer Mitarbeiter fördern können. Wenn sich MitarbeiterInnen zum Beispiel in der Kantine gesund ernähren oder mit dem Fahrrad zu Arbeit fahren, könnte nachhaltiges Verhalten auch auf ihren privaten Alltag ausstrahlen. Befragungen und Gruppendiskussionen in österreichischen Unternehmen zeigen, dass ein »Verhaltens-Spillover« vom Arbeitsalltag in den Privatalltag tatsächlich stattfindet. Bisher sind die betriebliche Gesundheitsförderung und das Umweltmanagement in der Unternehmenspraxis jedoch kaum verbunden. Wie Unternehmen ein gesundheits- und umweltorientiertes Verhalten fördern können, das auch in das Privatleben ausstrahlt, zeigt der entstandene Leitfaden.

EUPOPP – Strategien und Instrumente für nachhaltigen Konsum

Ansprechpartnerin Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e.V., Freiburg (Koordination); National Consumer Research Centre, Helsinki; University College London; Baltic Environmental Forum, Riga; ecoinstitut Barcelona; ICLEI – Local Governments for Sustainability, Freiburg

Laufzeit 08/2008–07/2011

Förderung Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Um nachhaltigen Konsum zu fördern, sind zahlreiche politische Strategien und Instrumente eingeführt worden – beispielsweise Gesetze, Fördermittel oder Umweltsiegel. Wie sie wirken, haben sieben europäische Forschungseinrichtungen im Projekt »EUPOPP – Policies to Promote Sustainable Consumption Patterns« für die Bereiche Ernährung und Energie im Alltag untersucht. Dafür haben die Wissenschaftler die Wirkung ausgewählter Instrumente eingeschätzt, von denen das ISOE die Einführung des Dosenpfands untersuchte. Aus diesen Wirkungsabschätzungen wurden für Politiker und Stakeholder Vorschläge für »Instrumentenbündel« entwickelt, die tatsächlich zu einem nachhaltigen Konsum führen. Das ISOE hat außerdem analysiert, wie die politischen Instrumente unterschiedlich auf den Alltag von Frauen und Männern wirken.

→ www.eupopp.net



Veröffentlichungen

Zum Sanieren motivieren. Eigenheimbesitzer zielgerichtet für eine energetische Sanierung gewinnen Tanja Albrecht, Jutta Deffner, Elisa Dunkelberg, Bernd Hirschl, Victoria van der Land, Immanuel Stieß, Thomas Vogelpohl, Julika Weiß und Stefan Zundel (2010). Projektverbund ENEF-Haus

Nachhaltig Handeln im beruflichen und privaten Alltag. Ein Leitfaden für Unternehmen Wilma Mert, Manfred Klade, Ulrike Seebacher, Irmgard Schultz, Monika Bauer, Cosima Pilz, Sabine Baumer und Uwe Kozina (2011). Graz, Frankfurt, Münster

Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung am Beispiel des Projekts »Nachhaltig Handeln im beruflichen und im privaten Alltag« Irmgard Schultz und Ulrike Seebacher (2011). Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 36, H. 2, 98–108

Policies to Promote Sustainable Consumption Patterns in Europe. How effective are sustainable consumption policies in the EU-27? Abschlussbroschüre des Projekts EUPOPP (2011)

Smart metering in Germany and Austria – results of providing feedback information in a field trial Joachim Schleich, Marian Brunner, Marc Klobasa, Sebastian Götz, Konrad Götz und Georg Sunderer (2011). Working Paper Sustainability and Innovation, Nr. S6. Karlsruhe: Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research

Was wollen die Kunden? Stromverbrauchsfeedback: Ergebnisse aus dem Projekt Intelliekon Jutta Deffner, Konrad Götz und Barbara Birzle-Harder (2010) in OTTI (Hg.): Smart Metering. Geschäftsmodelle mit Kundennutzen. OTTI-Fachforum. Regensburg, 27–36

Wohnungspolitik ökologisch und sozial gestalten – Rahmenbedingungen, Instrumente und Ansätze zur Förderung eines nachhaltigen Wohnungsbaus und einer nachhaltigen Bestandssanierung in Luxemburg Immanuel Stieß, Victoria van der Land und Esther Schietinger (2011). Frankfurt am Main

Less Energy – More Comfort? Technology as Motive and Barrier Towards Energy-Efficient Refurbishment Victoria van der Land und Immanuel Stieß (2010). EASST 2010 Practicing Science and Technology, Performing the Social

Forschungsprojekt Eigenheime energieeffizient modernisieren Elisa Dunkelberg, Immanuel Stieß und Stefan Zundel (2010). SÖF-Mitteilung. GAIA, H. 19/4, 313

Sustainable behaviour at work and in private life. Preconditions, measures and tools for promoting a spillover Irmgard Schultz und Ulrike Seebacher (2010). Knowledge Collaboration & Learning for Sustainable Innovation. Proceedings of the ERSCP-EMSU conference, Delft, October 25–29, 2010

Just Another Business Case? – Enhancing the agency for energy-efficient refurbishment among private homeowners Immanuel Stieß und Victoria van der Land (2010). Knowledge Collaboration & Learning for Sustainable Innovation. Proceedings of the ERSCP-EMSU conference, Delft, October 25–29, 2010

Handlungsmotive, -hemmnisse und Zielgruppen für eine energetische Gebäudesanierung Immanuel Stieß, Victoria van der Land, Barbara Birzle-Harder und Jutta Deffner (2010). Ergebnisse einer standardisierten Befragung von Eigenheimsanierern. Frankfurt am Main

Die Rolle von Geschlecht im Sanierungsprozess Victoria van der Land (2010). Ergebnisse einer qualitativen Befragung von Eigenheimsaniererinnen und Eigenheimsanierern. Frankfurt am Main

Erwartungen und Anforderungen an eine Energieberatung aus Sicht der EigenheimbesitzerInnen Victoria van der Land, Immanuel Stieß und Natalie Streich (2010). Ergebnisse einer qualitativen Befragung von EmpfängerInnen einer Initialberatung und einer BAFA-Vor-Ort-Beratung. Frankfurt am Main

Komfort, Geld und guter Wille: Beweggründe für die Gebäudesanierung Immanuel Stieß (2010). Daylight & Architecture, 14, 32–45

Vorträge

Low Energy – More Comfort? The Role of Technology as Motive and Barrier; towards energy-efficient refurbishment EASST Conference »Practicing science and technology, performing the social«, 3. September 2010, Trento (Victoria van der Land)

Politics and Consumption World Student Environmental Summit, 24. September 2010, Universität Tübingen (Irmgard Schultz)

Vom Wissen zum Handeln – Smart Metering: intelligente Zähler-, Kommunikations- und Tarifsysteme Tagung »Wenn weniger mehr ist – Nachhaltige Energiekonsum in Wohngebäuden«, Evangelische Akademie Loccum, 29.–30. September 2010 (Barbara Birzle-Harder)

Informieren, motivieren oder fordern? Was begünstigt die Sanierungsentscheidung von Eigentümern? dena Energieeffizienzkonferenz 2010 »Energie – Systeme – Zukunft: Strategien für Märkte und Politik«, Deutsche Energie-Agentur (dena), 13. Oktober 2010, Berlin (Immanuel Stieß)

Sustainable behaviour at work and in private life, preconditions, measures and tools for promoting a spill-over ERSCP-EMSU 2010 Conference »Knowledge collaboration & learning for sustainable innovation«, 25.–29. Oktober 2010, Delft University of Technology (Irmgard Schultz)

Mieterkommunikation – Zielgruppenorientierte Kommunikationsstrategien in der Wohnungswirtschaft »VdW Wettbewerb« – Prämierung von besonders gelungenen und innovativen Projekten, Preisverleihung im Rahmen der vdw Fachkonferenz »Kommunikation mit dem Mieter – Praktische Erfahrungen mit innovativen Kommunikationswegen«, 27. Oktober 2010, Mainz (Immanuel Stieß)

Motive und Hemmnisse für eine energetische Sanierung – Wie können unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden? Fachkonferenz »Wege aus dem energetischen Sanierungsstau – Wie können maßgeschneiderte Konzepte zur Aktivierung von Eigenheimbesitzer/innen aussehen«, ISOE, IÖW, Hochschule Lausitz, 8. November 2010, Berlin (Immanuel Stieß)

Energienutzung und Klimaschutz aus sozial-ökologischer Sicht Workshop »Umwelt Energie Klimaschutz«, SPD-Ratsfraktion, 24. Januar 2011, Hannover (Immanuel Stieß)

Sind Gutes Essen und Klimaschutz vereinbar? – Welche Wege zu einem klimafreundlicheren Nahrungskonsum kann ich als Konsumentin oder Konsument gehen? 3. Februar 2011, Slow Food Frankfurt (Irmgard Schultz)

Erwartungen und Anforderungen an die Beratung aus Sicht der Eigenheimbesitzer – bestehende Hemmnisse Fachtagung »Energieberatung für private Hausbesitzer: Kommunizieren – Organisieren – Netzwerke bilden«, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH, proKlima – Der enercityFonds, Bundesverband der Energie und Klimaschutzagenturen Deutschlands, 31. März 2011, Hannover (Immanuel Stieß)

Zum Sanieren motivieren – wie können Eigenheimbesitzer für eine energetische Sanierung gewonnen werden? Veranstaltung des ExWoSt Forschungsprojekts »Wohneigentum für Generationen – Siedlungen zukunftsfähig gestalten und entwickeln« auf der Bundesgartenschau 2011, 20. Mai 2011, Koblenz (Immanuel Stieß)

Improving Sustainable Consumption Policies to Accomodate Consumers' Everyday Life Needs Fifth International Consumer Sciences Research Conference – Consumer 11 »Consumer behaviour for a sustainable future«, 18.–20. Juli 2011, Landwirtschaftsfakultät, Universität Bonn (Immanuel Stieß)

Acceptance, Attractiveness and Effects of Energy Feedback Information – Empirical Results from Germany and Austria Fifth International Consumer Sciences Research Conference – Consumer 11 »Consumer behaviour for a sustainable future«, 18.–20. Juli 2011, Landwirtschaftsfakultät, Universität Bonn (Konrad Götz gemeinsam mit Georg Sunderer, Sebastian Götz, Marc Brunner, Marian Klobasa und Joachim Schleich)

Veranstaltungen

Green new Deal für die Kommunen. Klimaschutz in Kommunen – Energiewende, Finanzierung und Vernetzung in der Reihe »Klimawandel GolbalLokal«. ISOE und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 24. September 2010, Frankfurt am Main

Wege aus dem energetischen Sanierungsstau – Wie können maßgeschneiderte Konzepte zur Aktivierung von Eigenheimbesitzer/innen aussehen? Fachkonferenz zum Projekt ENEF Haus. ISOE, IÖW und Hochschule Lausitz, 8. November 2010, Berlin

Rückeroberung der Energienetze. Die Kommunen im Zentrum der Energiewende in der Reihe »Klimawandel GolbalLokal«. ISOE und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 6. Dezember 2010, Frankfurt am Main

Arm und abgehängt – Energiewende als Luxus für die Reichen? in der Reihe »Klimawandel GolbalLokal«. ISOE und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 23. Februar 2011, Frankfurt am Main

Projektvorstellung des Forschungsprojekts KlimaAlltag Klima-Alltag Praxis-Workshop, Landeshauptstadt München, 14. März 2011, München (Immanuel Stieß und Matyas Rajnai)

Was charakterisiert gute Beratungspraxis? Podiumsteilnahme, NABU-Dialogforum »Klima- und Ressourcenschutz im Gebäudedebestand«, 17. März 2011, Berlin (Immanuel Stieß)

Nachhaltige Lebensqualität als strategischer Wettbewerbsvorteil für die Positionierung von Städten Podiumsteilnahme, Sustainability Forum Frankfurt, Frankfurt Global Business Week, 16. Mai 2011, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)



Mobilität und Urbane Räume

Seit einem Jahr arbeiten wir in dem neu zugeschnittenen Forschungsschwerpunkt »Mobilität und Urbane Räume«. Vor allem unsere Untersuchungen zu Elektromobilität führen uns immer wieder vor Augen, wie wichtig eine differenzierte Sicht auf neue Mobilitätskonzepte ist. Dazu haben auch unsere Ergebnisse zur Marktakzeptanz von Elektroautos im Projekt OPTUM beigetragen. Mit den neuen Projekten für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und die Daimler AG sowie zur Fahrradförderung entwickeln wir bestehende Kompetenzen weiter: Kommunikationskonzepte und Beratung, die über Zielgruppenkonzepte hinausgehen. Ein wichtiges Ereignis war die Veröffentlichung der Hertie Studie FrankfurtRheinMain, mit der wir an der ersten Regionalstudie des Gebiets beteiligt waren. Mit ihr sind wir das erste Mal auf der Frankfurter Buchmesse aufgetreten. Im vergangenen Jahr haben wir außerdem unser Team verstärkt.



Ansprechpartnerin

Jutta Deffner
deffner@isoe.de

OPTUM – Umweltentlastung durch Elektromobilität

Etwa 20 Prozent der Neuwagenkäufer würden sich bei einem Kleinwagen für ein Elektroauto entscheiden. Das hat das ISOE im Projekt OPTUM herausgefunden. In OPTUM untersucht das ISOE zusammen mit dem Öko-Institut, welche Umweltentlastung Elektromobilität wirklich bringt. Das hängt unter anderem davon ab, welche technischen Lösungen entwickelt werden und welche Marktanteile Elektrofahrzeuge zukünftig haben werden.

Zunächst hat das Projektteam mit Experten diskutiert, welche Konzepte in Zukunft eine Chance haben, sich durchzusetzen. Neben der Anschaffung als Privatwagen könnten die Autos zum Beispiel aus einem Pool ausgeliehen werden. Elektroautos könnten auch kleine Energiespeicher auf Rädern sein, die Windenergie aufnehmen, wenn sie nicht benötigt wird, und bei Bedarf wieder abgeben.

Simulation zum Autokauf

In einem weiteren empirischen Schritt hat das ISOE 1.500 Neuwagenkäuferinnen und -käufer nach der Akzeptanz von Elektromobilität befragt. In einer Entscheidungssimulation zum Autokauf mussten sich die TestkäuferInnen mehrmals zwischen einem PKW mit Verbrennungsmotor, einem mit Plug-In-Hybrid-Antrieb und einem vollelektrischen Antrieb entscheiden. Die Fahrzeuge variierten außerdem im Anschaffungspreis, den Verbrauchskosten, CO₂-Emissionen und Reichweite.

Anhand der Wahlentscheidungen berechneten die WissenschaftlerInnen für verschiedene Szenarien das Akzeptanzpotenzial von Elektrofahrzeu-

gen. Die Szenarien beinhalten jeweils bestimmte Kosten und technische Eigenschaften, wie sie für die verschiedenen Motortypen zukünftig möglich sein könnten.

Zwanzig Prozent würden Elektroautos kaufen

Für das Jahr 2020 ergibt sich im Kleinwagensektor ein Marktpotenzial von etwa 20 Prozent für vollelektrische Fahrzeuge. In der Kompaktklasse beträgt das Potenzial 12 Prozent. Die Ergebnisse der Akzeptanzberechnungen werden innerhalb eines Strommarkt-Modells weiter verwendet. Damit analysiert das Öko-Institut, welche Umweltentlastungen durch die ermittelten Marktanteile erzielt werden und wie sie gesteigert werden könnten. Eine Möglichkeit ist hier das intelligent gesteuerte Laden der Fahrzeuge. So könnten Stromüberschüsse aus erneuerbaren Energien, die zu unterschiedlichen Zeiten vorliegen, besser für die Beladung der Elektrofahrzeuge genutzt werden.

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V., Freiburg (Projektleitung)

Laufzeit 09/2009–09/2011

Förderung Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Future Fleet – Begeistern Dienstfahrten mit null Emission?

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Praxispartner SAP-AG (Gesamtprojektleitung), Walldorf; MVV-Energie AG, Mannheim; Hochschule Mannheim; Öko-Institut e.V., Berlin

Laufzeit 09/2008–09/2011

Förderung Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Seit Januar 2011 können die SAP-Mitarbeiter 27 Elektroautos auf Dienstfahrten testen. Gemeinsam mit dem Mannheimer Energieversorger MVV Energie erprobt das Walldorfer Softwareunternehmen Elektroautos in ihren Firmenflotten. MVV Energie errichtet die Ladestationen und übernimmt die Energieversorgung mit Ökostrom, SAP entwickelt die nötige Software zur Organisation der Elektroautos. Das ISOE hat zusammen mit dem Öko-Institut und der Hochschule Mannheim durch Befragungen untersucht, wie die FahrerInnen im alltäglichen Gebrauch zurechtkommen. Dabei ging es um ganz praktische Fragen wie Leistung, Bedienung, Laden oder Funktionalität. Wichtig waren auch symbolische und imagebezogene Aspekte: Was macht Spaß, was stört oder was beeinträchtigt das emotionale Befinden? Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten SAP-Testnutzerinnen und -nutzer mit den Elektroautos insgesamt zufrieden sind. Sie verzeihen dem Elektroauto viele Kinderkrankheiten. Ein Fünftel der SAP-Testfahrer würde sogar in den nächsten drei Jahren ein Elektroauto kaufen. Aus den Befunden können für andere Großbetriebe Schlüsse über Elektroflotten gezogen werden.

→ www.futurefleet.de

Mobile2020 – dem Radverkehr in Europa in den Sattel helfen

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Baltic Environmental Forum Deutschland e.V. (Gesamtprojektkoordination); Baltic Environmental Forum in Estland und Lettland; Atgaja, Kaunas (LT); Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe in Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Kroatien sowie REC Headquarter; Technische Universität Hamburg-Harburg, Verkehrsplanung und -logistik; IBC Transportvision, Utrecht (NL); Gemeinde Zwolle (NL)

Laufzeit 05/2011–05/2014

Förderung Intelligent Energy Europe Programm der EACI (IEE)

Einen wichtigen Beitrag zu den Energieeinsparzielen der EU können die BürgerInnen selbst leisten: indem sie öfter das Auto stehen lassen und aufs Rad umsteigen. Im Projekt mobile2020 soll deshalb der Fahrradverkehr in kleinen und mittleren Städten in mittel- und osteuropäischen Ländern gefördert werden. WissenschaftlerInnen vom ISOE und der TU Hamburg Harburg schulen dafür Multiplikatoren aus elf Ländern in mehrtägigen Seminaren zu Fahrradmobilität. Die Multiplikatoren geben dann ihr Wissen in ihren Ländern an Mitarbeiter in Kommunen und Planungsbüros weiter. Mit dem zweistufigen Vorgehen werden in der Projektlaufzeit bis zu 350 Kommunen erreicht. In den meisten Städten Zentral- und Osteuropas ist nicht nur der Anteil des Radverkehrs sehr niedrig. Es fehlt auch der planerische und politische Wille, das Fahrrad als zukunftsfähiges Verkehrsmittel zu fördern. In mobile2020 werden nationale Arbeitsgruppen zum Radverkehr gegründet, wie es sie in Deutschland und anderen Ländern bereits seit Jahren gibt. Schließlich sind es solche Netzwerke und Interessenverbände, die Planungs- und Förderstrategien wirksam beeinflussen.

REZIPE – Nullemissionsverkehr in Europa stärken

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Magistrat Klagenfurt am Wörthersee (A) (Gesamtprojektleitung); Forschungsgesellschaft Mobilität FMG, Graz (A); Provinz Reggio Emilia (I); Institute of Traffic and Transport, Ljubljana (SLO); Magistrat der Stadt Bozen (I); Land Oberösterreich, Abteilung Umweltschutz, Linz (A); Elaphe Ltd., Ljubljana (SLO); Pannonisches Business Netzwerk, Győr (H)

Laufzeit 04/2010–03/2013

Förderung CEUS – Central Europe, European Union, European Development Fund

Auf Europas Straßen sollen mehr Elektrofahrzeuge fahren – angetrieben durch erneuerbare Energien. Das Ziel von REZIPE ist, eine breite Akzeptanz für solche Nullemissionsfahrzeuge zu schaffen. Die ISOE-WissenschaftlerInnen untersuchen in dem Projekt, welche Einstellungen und Erwartungen die zukünftigen NutzerInnen haben. Und sie wollen herausfinden, wie die Bewohner entsprechende Angebote bewerten. Seit 2011 werden in Bozen, Győr, Linz, Ljubljana, Klagenfurt und der Provinz Reggio Emilia Elektrofahräder und -autos, Fotovoltaikanlagen und Ladestationen erprobt. Die Bewohner können sich die Fahrzeuge ausleihen und testen. An anderen Standorten richtet sich das Angebot an Angestellte von Städten und Kommunen, die auf Dienstwegen die Fahrzeuge nutzen können. Aus den gesammelten Erfahrungen entwickelt das Projektteam Politikinstrumente und Konzepte, die das Bewusstsein für den Nullemissionsverkehr fördern.

→ www.rezipe.eu

Grüner Strom für Elektroautos

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e.V., Freiburg im Auftrag der Daimler AG

Laufzeit 01/2011–06/2011

Auftraggeber Öko-Institut e.V., Freiburg

Das ISOE nimmt seit 2009 am »Sustainability Dialogue« der Daimler AG teil. Die beteiligten Stakeholder diskutierten 2010 über Elektromobilität. In der Nachfolge wurden das ISOE und das Öko-Institut beauftragt, mögliche Konzepte zu bewerten, mit denen grüner Strom für Elektroautos bereitgestellt wird. Zu diesem Zweck haben die beiden Institute mit Vertretern von Umweltschutzorganisationen Empfehlungen erarbeitet. Die WissenschaftlerInnen vom ISOE haben dabei untersucht, ob und wie die Konzepte in die Öffentlichkeit vermittelt werden können.



Projektbegleitende Kommunikation für den Ulmer Straßenbahnausbau

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner SIGNUM communication Werbeagentur, Mannheim (Gesamtprojektleitung); team ewen, Darmstadt

Laufzeit 05/2011 – 10/2012

Auftraggeber SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Ulm plant den Ausbau des Straßenbahnnetzes um eine zusätzliche Linie. Bei der Planung sollen die Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig informiert und einbezogen werden. Die Projektpartner SIGNUM communication, team ewen und das ISOE arbeiten in diesem Projekt zusammen, um den Dialogprozess zu gestalten und eine optimale Kommunikation zu garantieren. Für eine Bestandsaufnahme der sozialen, räumlichen und der Verkehrssituation führen sie Expertengespräche und werten Dokumente aus. Im zweiten Schritt werden Bürgerinnen und Bürger über dialogorientierte Gruppengespräche eingebunden. Der dritte Schritt unterstützt die Agentur bei der Entwicklung eines Kommunikationskonzepts: Für die neue Straßenbahn soll mit einem möglichst attraktiven Erscheinungsbild geworben werden.

Veröffentlichungen

Hertie-Studie FrankfurtRheinMain Mit Beiträgen von Corinne Benzing, Barbara Birzle-Harder, Jutta Deffner, Konrad Götz, Johannes Litschel, Christoph Siegl, Immanuel Stieß und Victoria van der Land (2010). Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Hg.). Frankfurt am Main

Nachfrageorientiertes Nutzungszyklus-Management. Konzeptionelle Überlegungen für nachhaltiges Flächenmanagement in Stadt und Region Kilian Bizer, Christoph Ewen, Jörg Knieling und Immanuel Stieß (Hg.) (2010). Mit Beiträgen von Jutta Deffner, Immanuel Stieß und Sylke Reisenauer. Detmold

Nachhaltige Mobilität Konrad Götz (2011) in: Matthias Groß (Hg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden, 325–347

OPTUM: Optimierung der Umweltentlastungspotenziale von Elektrofahrzeugen Wiebke Zimmer, Florian Hacker, Peter Kasten, Konrad Götz und Georg Sunderer (2011). Zweiter Stakeholder-Dialog »Elektromobilität und Klimaschutz« – Ergebnisse der Akzeptanzanalyse und Präsentation eines Marktszenarios. Berlin

Fuß- und Radverkehr – Flexibel, modern und postfossil Jutta Deffner (2011) in: Oliver Schwedes (Hg.): Verkehrspolitik. Eine interdisziplinäre Einführung. Perspektiven der Gesellschaft. Wiesbaden, 361–387

Die Zukunft der Mobilität in der EU/The Future of Mobility in the EU Jutta Deffner und Konrad Götz (2010). Vermerk/Note. Brüssel: Europäisches Parlament

Umzugs- und Wanderungsmotivbefragung 2009. Ergebnisse Stadt Braunschweig, Referat für Stadtentwicklung und Statistik (2010). Schriften der Stadt Braunschweig zur kommunalen Planung, Reihe 3, H. 26. Bearb.: Jutta Deffner, Immanuel Stieß und Sylke Reisenauer

Nutzen oder nicht Nutzen. Motive verschiedener Zielgruppen für die ÖPNV-Nutzung Jutta Deffner (2010). Zukunft. Das Dialog-Magazin zum SchienenPersonenNahVerkehr, 10, 6–7

Weg vom Öl. Elektrisch in die postfossile Zukunft? Konrad Götz und Jutta Deffner (2010). Forschung Frankfurt, 3, 65–69

Schneller, öfter, weiter: Herausforderungen für eine mobile Gesellschaft von morgen Jutta Deffner (2011) in Hans-Peter Hege, Yvonne Knapstein, Rüdiger Meng, Kerstin Ruppenthal, Ansgar Schmitz-Veltin und Philipp Zakrzewski (Hg.): Schneller, öfter, weiter? Perspektiven der Raumentwicklung in der Mobilitätsgesellschaft. 13. Junges Forum der ARL, 13.–15. Oktober 2010, Mannheim. Arbeitsberichte der ARL 1. Hannover

Vorträge

Die Hertie-FrankfurtRheinMain Studie 2010 – Transnationale Vergesellschaftungen in der Metropolregion Rhein-Main Sektionsveranstaltung: Gesellschaftliche Dauerbeobachtung und transnationale Vergesellschaftung – Indikatoren und Analysen, 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 11. – 15. Oktober 2010, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Schneller – öfter – weiter? Herausforderungen für eine mobile Gesellschaft von morgen Jahrestagung des Jungen Forum der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) »Schneller – öfter – weiter? Perspektiven der Raumentwicklung in der Mobilitätsgesellschaft«, 13. Oktober 2010, Mannheim (Jutta Deffner)

Klimavorsorge in der Stadt – Was für die Verbesserung des Stadtklimas getan werden kann Veranstaltungsreihe »Klimawandel GlobalLokal«, ISOE und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V., 5. November 2010, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Sustainable Mobility Services and Systems Sustainability Dialog: Daimler, 11. November 2010, Stuttgart (Konrad Götz)

Wo wollen wir hin? Bausteine einer neuen Mobilitätskultur Tagung »Fahrradland Baden-Württemberg«, Landeszentrale für Politische Bildung, Landesbündnis Pro Rad, ADFC, 19. November 2010, Bad Urach (Jutta Deffner)

Mobilität der Zukunft – Wege zu einer nachhaltigen Mobilitätskultur Podiumsdiskussion Stiftung Entwicklung und Frieden, 23. Februar 2011, Bonn (Jutta Deffner)

Für eine neue Mobilitätskultur – Kopf und Bauch, Vernunft und Emotion ÖPNV-Tagung vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden Württemberg, 23. Februar 2011, Freiburg (Konrad Götz)

Paths towards post carbon mobility – momentum for transitions Annual Meeting: Association of American Geographers, 12. – 16. April 2011, Seattle. Session Electric Mobility 2: The Role of Multimodality and E-Bikes/Pedelecs (Jutta Deffner)

A new mobility culture – now! International Scientific Conference on Mobility and Transport »Making Sustainable Mobilities – Interdisciplinary Perspectives«, mobil.TUM 2011, 7. April 2011, München (Konrad Götz)

Mit Spaß und Gefühl elektrisch mobil Workshop »Elektromobile Stadt Böblingen/Sindelfingen«, Zweckverband Flugfeld Böblingen/Städtebau-Institut Universität Stuttgart, 12. Mai 2011, Stuttgart (Jutta Deffner)

Elektromobilität »Made in Germany« – Herausforderungen und Chancen Leitmarktführer zu bleiben Podiumsdiskussion zu »Wirtschaftsfaktor Auto/Elektromobilität«, Frankfurt Global Business Week, 16. Mai 2011, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Veranstaltungen

Lesung: Hertie-Studie FrankfurtReinMain »Open Books Frankfurt«, 6. Oktober 2010 im Rahmen der Frankfurter Buchmesse

Kolloquium »Mobilitätsforschung« zu Elektromobilität Goethe Universität Frankfurt, AG Mobilitätsforschung und ISOE, 2. November 2010, Frankfurt am Main

Klimavorsorge in der Stadt in der Reihe »Klimawandel Global-Lokal«, ISOE und Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V., 5. November 2010, Frankfurt am Main

Offizielle Einweihung der Dienstwagenflotte der SAP AG und Beginn der Befragungen der BenutzerInnen (Future Fleet) 14. Januar 2011, Walldorf



Forschungsschwerpunkt

Bevölkerungsentwicklung und Versorgung

In diesem Forschungsschwerpunkt untersuchen wir die wechselseitigen Beziehungen zwischen demografischen Entwicklungen und Veränderungen von Versorgungssystemen – zum Beispiel der Ernährungssicherung. Im vergangenen Jahr haben wir das Verbundprojekt micle im Sahel begonnen. Die ersten explorativen Reisen in die Untersuchungsregionen in Mali und Senegal liegen bereits hinter uns. Das Projekt micle soll ein differenziertes Bild zeichnen, wie Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration in der Sahelregion Westafrikas zusammenwirken und wo politischer Entscheidungs- und Handlungsbedarf besteht. Unsere Arbeiten verknüpfen Grundlagenforschung mit empirischen Untersuchungen und der Entwicklung von Gestaltungsansätzen. Die aktuelle Berichterstattung über Versorgungskrisen zeigt uns immer wieder, wie dringend diese Zusammenhänge tiefer erforscht und Handlungsstrategien entwickelt werden müssen. In BiK-F sind wir außerdem an der Entwicklung eines Forschungskonzepts zur Untersuchung von Klimawandel und Biodiversitätsveränderungen in sozial-ökologischen Systemen beteiligt.



Ansprechpartnerin
Diana Hummel
hummel@isoe.de



micle – Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel

Noch ist nicht bewiesen, ob und in welchem Ausmaß der Klimawandel tatsächlich dazu führt, dass mehr Menschen migrieren. Außer bei kurzfristigen Ereignissen wie Überflutungen oder Orkanen lassen sich meistens keine direkten Wirkungszusammenhänge nachweisen. In dem vom ISOE koordinierten Projekt micle werden die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Umweltveränderungen und Migrationsprozessen untersucht. Am Beispiel der auf lange Sicht wirkenden Landdegradation forscht das Team in zwei Regionen im Sahel: in der Region Bandiagara südöstlich von Mopti in Mali und in der Region Linguère im zentralen Norden Senegals. In beiden Regionen ist die Bevölkerung sehr mobil, das Klima sehr variabel und der Boden vielerorts degradiert.

Forschung vor Ort

Die WissenschaftlerInnen verknüpfen im Projekt sozialwissenschaftliche und naturwissenschaftliche Forschung. Mittels Fernerkundung und Geländeerhebungen ermitteln die beteiligten Geowissenschaftler naturräumliche Daten zu Änderungen der Temperatur, der Niederschläge und Vegetation in den Untersuchungsregionen. Die so gewonnenen Informationen werden mit sozialempirischen Untersuchungen in den Herkunfts- und Zielgebieten verbunden. Dort befragt das Team Einwohner und Migranten, wie sie Umweltveränderungen wahrnehmen und bewerten, sowie nach den Gründen für Migration. Die Erkenntnisse werden durch demografische Daten der Regionen ergänzt. Hinzu kommen Untersuchungen der örtlichen Regionalentwicklungs-, Umwelt- und Migrationspolitiken.

Erste Erkenntnisse

Mit diesen verschiedenen Zugängen und Methoden sollen die sozial-ökologischen Bedingungen von Migration in Mali und Senegal rekonstruiert werden. Erste explorative Untersuchungen weisen auf eine wachsende Variabilität der Niederschläge in den Regionen hin. Außerdem zeichnet sich ab, dass die Bevölkerung vorwiegend temporär migriert – und zwar innerhalb der Länder selbst und in ihre Nachbarländer.

→ www.micle-project.net

Ansprechpartnerin Diana Hummel, hummel@isoe.de

Projektpartner Universität Bayreuth, Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung; Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung; International Institute for Applied System Analysis (IIASA), Laxenburg

Laufzeit 09/2010–08/2013

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Urbanisierung und Ernährungs-sicherung

Ansprechpartnerin Diana Hummel, hummel@isoe.de

Laufzeit 01/2010–06/2013

Förderung Eigenprojekt

Afrikanische Länder verzeichnen weltweit die höchsten städtischen Wachstumsraten. Damit verbunden sind neue Herausforderungen für die Produktion und Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und deren Zugang. Urbane Landwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Ernährung und Einkommen leisten, insbesondere für ärmere Bevölkerungsgruppen. Zugleich ist sie mit unterschiedlichen Problemen und Risiken verbunden, wie etwa mangelnder Abwasserbehandlung und unklaren Bodenrechten. Im Projekt wird am Beispiel ausgewählter afrikanischer Städte untersucht, welches die Voraussetzungen für eine nachhaltigere Gestaltung dieser Form der Ernährungssicherung sind.

Veröffentlichungen

Population dynamics and the adaptive capacity of supply systems Hummel, Diana (2012) in Marion Glaser, Gesche Krause, Beate Ratter and Martin Welp (Hg.): Human Nature Interactions in the Anthropocene. London

Social-Ecological Analysis of Climate Induced Changes in Biodiversity – Outline of a Research Concept Diana Hummel, Thomas Jahn und Engelbert Schramm (2011). BiK-F Knowledge Flow Paper, 11. Frankfurt am Main

Bevölkerungsentwicklung, Ökologie und Versorgung Diana Hummel (2011) in Matthias Groß (Hg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden, 565–584

»So viele Menschen!?!« Bevölkerungsdynamik und nachhaltige Entwicklung Diana Hummel (2010). Forschung Frankfurt, H. 3, 40–43

How effective is the Buffer Zone? Linking Institutional Processes with Satellite Images from a Case Study in the Forest Biosphere Reserve Lore Lindu, Indonesia Marion Mehring und Susanne Stoll-Kleemann (2011). Ecology and Society, accepted

Vorträge

Effects of global warming, land degradation and socio-economic changes on human migration 5th Environmental Symposium of German-Arab Scientific Forum for Environmental Studies zum Thema »Impact of Global Warming on Water Resources in the Middle East and North Africa«, 20.–25. September 2010, Byblos (Diana Hummel)

Kriegsgrund oder Friedenschance? – Wasserkonflikte und Lösungsstrategien Ringvorlesung Wasser, Katholische Akademie, Bistum Dresden-Meißen, 7. Dezember 2010, Dresden (Diana Hummel)

Weltbevölkerung und internationale Zusammenarbeit. Szenarien, Herausforderungen und Perspektiven Veranstaltungsreihe »Leonardo – Welt mit Zukunft«, Universität Aachen, 13. April 2011 (Diana Hummel)

micle – Climate Change, Environmental Change and Migration BiK-F Africa Workshop Present-Future: 2nd BiK-F Africa Group Workshop, Goethe-Universität, 12. Mai 2011, Frankfurt am Main (Victoria van der Land)

Veranstaltungen

Methoden der sozial-ökologischen Forschung Seminar an der Universität Bonn, Geographisches Institut. Exkursion von Studierenden zum ISOE, 22. Juni 2011 (Diana Hummel)

»Shifts in migration patterns are a strategy of adaptation to complex transformations, and recognising and accommodating this is key in policies for sustainable development ...«

Cecilia Tacoli



Forschungsschwerpunkt

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte

Wir arbeiten daran, den transdisziplinären Wissenschaftsansatz weiterzuentwickeln. Hierfür verfolgen wir derzeit eine Initiative mit verschiedenen universitären und außeruniversitären Partnern: die Gründung einer »tdAcademy«, also eines Forschungskollegs, in dem Stipendiaten konzentriert die wissenschaftlichen Grundlagen für Transdisziplinarität vertiefen können. Unsere konzeptionelle Arbeit fließt aber auch in das Institut selbst. Deshalb war der interne Workshop zu Wissenstransfer, den wir dieses Jahr abgehalten haben, für uns sehr wichtig. Ein besonderer Erfolg war die Verlängerung der Laufzeit des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F um drei Jahre. Nun können wir weiterhin verstärkt unsere Erfahrungen mit dem Forschungsfeld der Biodiversität verbinden und dort die transdisziplinären Arbeitsgrundlagen ausbauen.



Ansprechpartner

Thomas Jahn
jahn@isoe.de

BiK-F auch in der zweiten Förderphase erfolgreich

Das Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F wird für weitere drei Jahre durch das Land Hessen finanziert. Externe Gutachter hatten den Antrag auf Anschlussfinanzierung im März evaluiert. In BiK-F wird untersucht, wie sich Biodiversität und Klimawandel gegenseitig beeinflussen, um belastbare Projektionen für die Zukunft und Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln. Das ISOE ist Partner in dem Forschungszentrum und koordiniert den Projektbereich F »Wissenstransfer und sozial-ökologische Dimensionen«. Die WissenschaftlerInnen am ISOE untersuchen institutsübergreifend, welche Folgen der Verlust an Biodiversität für die Versorgung der Menschen hat. Zum besseren Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen erarbeiten sie wissenschaftliche Grundlagen anhand von Diskursfeldanalysen, sozial-ökologischen Folgenabschätzungen und Stakeholder-Dialogen.

Mit Stakeholdern im Dialog

In Workshops zu Wald und Wasser konnten die WissenschaftlerInnen die gemeinsame Diskussion mit Praxisakteuren stärken. Sie haben mit Vertretern von Holzwirtschaft, Wasserversorgung und Naturschutz diskutiert, wie sich der Wald zukünftig verändern wird und wie der Umbau zum klimaangepassten Wald finanziert werden kann. Gleichzeitig konnten sie wichtige Erkenntnisse gewinnen, was für einen klimaangepassten Wald getan werden muss. Die Ergebnisse des Projekts

sollen im Naturschutz und im Ressourcen-Management verwendet werden und in die Politikberatung einfließen.

Ökosystemdienstleistungen als innovatives Konzept

Die verschiedenen Werte, die ein Ökosystem der Gesellschaft bietet – ökonomisch, ökologisch und sozial – können mit dem Konzept der Ecosystem Services erfasst werden. Zukünftig will das Projektteam zeigen, inwieweit sich der Ansatz als inter- und transdisziplinäres Konzept auf die naturwissenschaftliche Forschung in BiK-F anwenden lässt. Ziel ist dabei, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Bestimmung des gesellschaftlichen Nutzens zu verwenden. Die WissenschaftlerInnen untersuchen außerdem, welche Risiken mit dem Management von Ökosystemen verbunden sind und wie sich diese an Stakeholder vermitteln lassen.

BiK-F ist das größte der acht hessischen LOEWE-Zentren und weltweit eines der größten interdisziplinären Biodiversitätsforschungszentren.

→ www.bik-f.de

Ansprechpartner Thomas Jahn, jahn@isoe.de, Alexandra Lux, lux@isoe.de; Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main (Federführung); Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Deutscher Wetterdienst, Offenbach; EUMETSAT, Darmstadt

Laufzeit 07/2008–06/2014

Förderung Förderprogramm LOEWE des Landes Hessen

tdPrax2 – Forschungskolleg für transdisziplinäre Forschung und Lehre

Ansprechpartner Thomas Jahn, jahn@isoe.de; Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Laufzeit 05/2010–12/2011

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Das Projektteam hat in tdPrax2 ein Konzept für ein kleines wissenschaftliches Forschungskolleg entwickelt. Darin könnten Stipendiaten an den konzeptionellen und methodischen Grundlagen für den transdisziplinären Wissenschaftsansatz arbeiten. In den Vorläuferprojekten hatten die WissenschaftlerInnen Qualitätskriterien und Methoden für die Wissensintegration in der transdisziplinären Forschung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden zuletzt in »Methoden transdisziplinärer Forschung« veröffentlicht. Mit einer Reihe externer Partner wurde das Konzept des Forschungskollegs diskutiert und konkretisiert. Nun soll es realisiert werden – möglicherweise angebunden an eine Universität. Auf europäischer Ebene sollen zudem transdisziplinäre Forschungsfragen zum Biodiversitätswandel entwickelt werden. Daraus sollen neue Kooperationen in diesem Bereich entstehen.

IMPACT – Corporate Social Responsibility in der EU

Ansprechpartnerin Irmgard Schultz, schultz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e.V., Darmstadt (Koordination); The Academy of Business in Society, Brüssel; Copenhagen Business School; Foundation CentERdata; Katholieke Universiteit Leuven; Central European University Business School Budapest; Aalto School of Economics, Helsinki; International Centre for Corporate Social Responsibility, Nottingham University; IESE Business School, Barcelona; INSEAD Business School, Fontainebleau; Kozminski University Warschau; Politecnico di Milano; TiasNimbas Business School, Tilburg; RIAS Wiener Wirtschaftsuniversität; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Laufzeit 03/2010–02/2013

Förderung Europäische Kommission, 7. Forschungsrahmenprogramm

Immer mehr Unternehmen integrieren Corporate Social Responsibility (CSR) in ihre Unternehmensstrategie. Im Projekt IMPACT untersucht das ISOE mit 15 anderen Forschungseinrichtungen, wie sich CSR-Maßnahmen im Unternehmen sowie auf Umwelt und Gesellschaft auswirken. Dafür werden die Sektoren Automobilhersteller und -zulieferer, Textilien, Handel, Bau und IT untersucht. Die Projektpartner verknüpfen dabei vier Methoden: Fallstudien, Ökonometrische Analyse, Delphi-Studie und Netzwerkanalyse. Das ISOE beteiligt sich an den Fallstudien des Automobilsektors und wertet die Qualität der Arbeitsplätze in allen Sektoren aus. IMPACT – Impact Measurement and Performance Analysis of CSR – ist das größte je von der EU geförderte CSR-Forschungsprojekt.

→ www.csr-impact.eu

Wirkungsvolle Politikberatung durch Nachhaltigkeitsforschung

Ansprechpartner Thomas Jahn, jahn@isoe.de

Kooperationspartner Dr. Florian Keil (ständiger Kooperationspartner des ISOE im FS »Transdisziplinäre Methoden und Konzepte«); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin

Laufzeit 09/2011 – 12/2012

Auftraggeber Umweltbundesamt

Nachhaltigkeitsforschung will zur Lösung von Zukunftsproblemen beitragen. Entsprechende Forschungskapazitäten konnten gerade in Deutschland in den letzten Jahren stark ausgebaut werden. Oft genug bleiben jedoch selbst exzellente Forschungsergebnisse in der umweltpolitischen Praxis noch ohne Wirkung. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass allgemein akzeptierte Qualitätskriterien fehlen, an denen sich sowohl Forschende als auch Forschungsförderer orientieren können. Zudem gibt es in Deutschland bisher kaum institutionalisierte Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Politik. Diese könnten den Transfer von neuem Wissen, aber auch die Vermittlung von politischen Anforderungen an die Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen wirksam unterstützen. Wie der »Policy Impact« der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland erhöht werden kann, untersucht das Projekt im Auftrag des Bundesumweltministeriums. Darin entwickeln die WissenschaftlerInnen Qualitätskriterien für eine politikrelevante Forschung. Zudem erarbeiten sie Konzepte, um die Schnittstellen zwischen Forschenden, Forschungsförderern und Umweltpolitik zu verbessern.

Veröffentlichungen

Methoden transdisziplinärer Forschung. Ein Überblick mit Anwendungsbeispielen Matthias Bergmann, Thomas Jahn, Tobias Knobloch, Wolfgang Krohn, Christian Pohl und Engelbert Schramm (Hg.) (2010). Frankfurt/New York

Social-Ecological Systems as Epistemic Objects Egon Becker (2012) in Marion Glaser, Gesche Krause, Beate Ratter und Martin Welp (Hg.): Human-Nature Interactions in the Anthropocene: Potentials of Social-Ecological Systems Analysis. London

Border Zones of Ecology and Systems Theory Egon Becker and Broder Breckling (2011) in Astrid Schwarz and Kurt Jax (Eds.): Ecology Revisited. Reflecting on Concepts, Advancing Science. Dordrecht u. a., 385–403

How can transdisciplinary research contribute to knowledge democracy? Joske F. G. Bunders, Jacqueline E. W. Broerse, Florian Keil, Christian Pohl, Roland W. Scholz und Marjolein B. M. Zweekhorst (2010) in Roeland J. in't Veld (Ed.): Knowledge Democracy. Consequences for Science, Politics, and Media. Berlin/Heidelberg, 125–152

Gesellschaftliche Naturverhältnisse als Rahmenkonzept Egon Becker, Diana Hummel und Thomas Jahn (2011) in Matthias Groß (Hg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden, 75–96

Naturverhältnisse Egon Becker (2011) in Astrid Niederberger und Philipp Schink (Hg.): Globalisierung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar, 333–339

Gründe und Hintergründe einer neuen Ethik der Wissenschaften Egon Becker (2010). Erwägen Wissen Ethik, Jg. 21, H. 4, 527–530

Feministische Perspektiven auf Nachhaltigkeitspolitik Irmgard Schultz, Diana Hummel und Martina Padmanabhan (2010). Femina Politica Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaften, Vol. 19, H. 1, 9–21

How to Measure the Societal Impacts of Companies' CSR? Irmgard Schultz (2010). Proceedings of the Corporate Responsibility Research Conference, Marseille, September 16–17, 2010

Ecosystem Services – Eine Einführung Lasse Loft und Alexandra Lux (2010). BiK-F Knowledge Flow Paper, 6. Frankfurt am Main

Ecosystem Services – Ökonomische Analyse ihres Verlusts, ihre Bewertung und Steuerung Lasse Loft und Alexandra Lux (2010). BiK-F Knowledge Flow Paper, 10. Frankfurt am Main

Updates: Current Developments in the Discourse Field »Biodiversity & Climate« Alexandra Lux (2010). BiK-F Knowledge Flow Paper, 7. Frankfurt am Main

Aspekte einer transdisziplinären Transferforschung Expertise für das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) zum Thema Wissenstransfer und Transferwissenschaft. Thomas Höhne (2010). ISOE-Materialien Soziale Ökologie, 34. Frankfurt am Main

Vom Wissen zum Handeln – Grundlagen des Wissenstransfers Thomas Jahn, Alexandra Lux und Anna Klipstein (2010). BiK-F Knowledge Flow Paper, 8. Frankfurt am Main

Klimabezogener Umbau der Eichenwälder mit mediterranen Eichen – Eine vorläufige Wirkungs- und Folgenabschätzung Kolja Glatzer und Engelbert Schramm (2010). BiK-F Knowledge Flow Paper, 5. Frankfurt am Main

Konzeption und Durchführung eines Stakeholder-Involvements in BiK-F (am Beispiel der ersten Phase von »Wald- und Forstsysteme der Zukunft«) Johannes Litschel und Engelbert Schramm (2011). BiK-F Knowledge Flow Paper, 9. Frankfurt am Main

Klimawandel – Was heißt das für die heimischen Forste? Engelbert Schramm (2010). Natur und Museum Die Senckenberg-Naturzeitschrift, Bd. 140, H. 9, 280–281

Lokale Expertise als ungenutzte Ressource im CSR-Prozess öffentlicher Unternehmen Thomas Kluge und Engelbert Schramm (2011) in Berit Sandberg und Klaus Lederer (Hg.): Corporate Social Responsibility in kommunalen Unternehmen. Wiesbaden, 373–391

Klima und Biodiversität: Vom Wissen zum Handeln Thomas Jahn und Alexandra Lux (2010). Natur und Museum Die Senckenberg-Naturzeitschrift, Bd. 140, H. 9, 278–279

Sozialökologie Thomas Jahn (2010) in Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit. 7. Aufl. Baden-Baden, 833

Being Prepared for Collaborative Work – Understanding the Development of an Integrative Research Project (Part 1) Engelbert Schramm und Matthias Bergmann (2011) in GRADE – Goethe Graduate Academy. Training Programme Summer Semester 2011, 12

Vorträge

How to Measure the Societal Impacts of Companies' CSR? Corporate Responsibility Research Conference 2010, Euromed Management Marseille, Queen's University Management School and University of Leeds, 15.–17. September 2010, Marseille (Irmgard Schultz)

Knowledge Integration – The Core Aspect of Quality in Collaborative Research Workshop der European University Association zum EUIMA Project »Sharing Innovative Practices in University Modernisation« Leuphana Universität Lüneburg, 5. Oktober 2010 (Matthias Bermann)

Concept and Design of an Academy for Studies on Transdisciplinarity and The Curriculum Reform Initiative. Principles for Rethinking Undergraduate Curricula for the Universities of the 21st Century 8th Annual Meeting des International Transdisciplinarity Net, BOKU Universität, 6. November 2010, Wien (Matthias Bergmann)

Wald der Zukunft: Stadtwälder im Rhein-Main-Gebiet in der Vorbereitung auf den Klimawandel Konferenz »Urbane Wälder – Bedeutung für Klimawandel und Stadtentwicklung«, Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, 9. November 2010, Recklinghausen (Engelbert Schramm)

Integrated Water and Land Management: Sustaining Ecosystem Functions and Services for Improved Livelihood Biodiversity and the UN Millennium Development Goals: Challenges for Research and Action, International Conference on Biodiversity, 1.–3. Dezember 2010, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Interdisziplinäre Kooperation in einem transdisziplinären Horizont – ein Werkstattbericht aus der Biodiversitätsforschung Weihenstephaner Kolloquium zur Angewandten Ökologie und Planung, TU-München und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, 31. Januar 2011, Freising (Thomas Jahn)

Introduction to economic valuation of biodiversity and ESS (Ecosystem Services): Economic valuation as a tool in the Ecosystem Services Approach Workshop »Valuing the Valuation – Benefits and Limitations of the Economic Valuation of Biodiversity and Ecosystem Services«, BiK-F, 17. Februar 2011, Frankfurt am Main (Alexandra Lux mit Lasse Loft, BiK-F)

Die SÖF – Bilanz eines ungewöhnlichen Förderkonzepts der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung Tagung »Sozialwissenschaftliche Forschung in der ökologischen Krise – Perspektiven einer politischen Ökologie«, Universität Wien, Universität Kassel, 14.–16. April 2011, Wien (Thomas Jahn)

Transdisciplinarity in Sustainability Studies: Theoretical Debates – Methodological Challenges and Empirically Gained Experiences 10th IAS-STIS Annual Conference »Critical Issues in Science and Technology Studies«, Institute for advanced studies on science, technology and society (IAS-STIS), 2. Mai 2011, Graz (Irmgard Schultz)

Zum Verständnis von Nachhaltigkeit/Nachhaltige Entwicklung: Fokus Gesellschafts-/Natur-Beziehungen IASS-Workshop »Theorie(n) der Nachhaltigkeit«, in Zusammenarbeit mit KIT, 4.–5. Mai 2011, Potsdam (Thomas Jahn)

Integration natur- und sozialwissenschaftlicher Systemvorstellungen – Reduktionen in mentalen Modellen sozial-ökologischer Systeme Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie »Systemtheorien und Humanökologie – Verstehen von Komplexität und Dynamik sozialökologischer Systeme«, 13.–15. Mai 2011, Sommerhausen (Egon Becker)

Gesellschaftliche Wahrnehmung von Klima- und Biodiversitätswandel: Herausforderungen, Handlungs- und Forschungsbedarf und Gesellschaftliche Problemwahrnehmung im Bereich Forstwirtschaft Tagung »Klimawandel und Biodiversität – Folgen für Deutschland«, Senckenberg Naturmuseum, 19.–20. Mai 2011, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

49

Veranstaltungen

Meta-Analysis of gender and science in research: Beyond the leaky pipeline – Challenges for research on gender and science research Rapporteurin des Steering Committees bei der Abschlusskonferenz, 19.–20. Oktober 2010, Brüssel (Irmgard Schultz)

Biodiversity and the UN Millennium Development Goals: Challenges for Research and Action International Conference on Biodiversity, Leitung des Workshops »Ecosystem Services and Improved Livelihood« (Thomas Jahn, Alexandra Lux), Leibniz-Verbund Biodiversität, Senckenberg Museum, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, BMBF, Forest Carbon Group, 1.–3. Dezember 2010, Frankfurt am Main

Wissenstransfer – Grundverständnis und Konzepte Workshop mit Beiträgen von Dr. Christoph Ewen (team ewen), Prof. Thomas Höhne (Pädagogische Hochschule Freiburg), Dr. Claudia Schmidt (Universität Augsburg) und Florian Keil, 11. Februar 2011, Frankfurt am Main

Promoting Transdisciplinarity in Research and Higher Education – Scientific and Institutional Tasks and Prospects tdPrax Workshop, 7.–8. April 2011, Bad Homburg

Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs

Lehre



Ansprechpartnerin

Diana Hummel
hummel@isoe.de

Lehre und Nachwuchsbildung sind für das ISOE von wachsender Bedeutung. Wir möchten junge WissenschaftlerInnen mit dem Grundverständnis und den Methoden der Sozialen Ökologie vertraut machen und sie auf diesem Gebiet qualifizieren. Durch die Lehre kann die Soziale Ökologie als transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet vermittelt und weiterentwickelt werden. Neben Veranstaltungen im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beteiligt sich das ISOE am Masterstudiengang Umweltwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Das Institut ist dort verantwortlich für das Modul »Soziale Ökologie«, in dem theoretische und methodische Grundlagen vermittelt werden. Die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten zu sozial-ökologischen Themenstellungen ist fester Bestandteil der Nachwuchsbildung. In einzelnen Forschungsprojekten konnte das ISOE Möglichkeiten für Promotionen schaffen. Überdies sind wir an der Graduiertenausbildung im Programm GRADE der Goethe-Universität (Goethe Graduate Academy) beteiligt. Im Rahmen des Qualifizierungsangebots für Doktoranden und Post-Docs bieten wir ein Seminar zu transdisziplinären Forschungsmethoden an.

→ www.isoe.de/lehre

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2010

Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften:

- Seminar »Wissen, Nichtwissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen. Strukturaspekte von Umweltproblemen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)
- Seminar »Globale Umweltveränderungen, Ressourcenkonflikte und soziale Verwundbarkeiten« (Diana Hummel)

Goethe-Universität Frankfurt, GRADE – Goethe Graduate Academy:

- Workshop »Beyond One's Own Nose: Understanding the Development of an Integrative Research Project«, 10.–11. Juni 2010 (Thomas Jahn, Engelbert Schramm, Diana Hummel)

Wintersemester 2010/11

Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften:

- Seminar »Versorgungssysteme. Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)
- Vorlesung »Einführung in die Soziale Ökologie« (Diana Hummel)
- Vorlesungen »Einführung in das Modul Soziale Ökologie« in der Reihe »Einführung in den Umweltmaster«, 23. November 2010, 2. Januar 2011 (Diana Hummel mit Prof. Birgit Blättel-Mink, Goethe-Universität Frankfurt)

Sommersemester 2011

Goethe-Universität Frankfurt, Masterstudiengang Umweltwissenschaften:

- Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsbedingungen: Strukturaspekte von Umweltproblemen« (Diana Hummel, Immanuel Stieß)

Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften:

- Seminar »Citizenship – Konzepte und Debatten« (Diana Hummel)

Goethe-Universität Frankfurt, GRADE – Goethe Graduate Academy:

- Workshop »Beyond One's Own Nose: Understanding the Development of an Integrative Research Project«, 3.–4. März 2011 (Engelbert Schramm, Matthias Bergmann)
- Workshop »Being Prepared for Collaborative Work: Understanding the Development of an Integrative Research Project«, 30. Juni–1. Juli 2011 (Matthias Bergmann, Engelbert Schramm)

Abschlussarbeiten

- Fabian Klindt: »Entwicklung als Diskurs – Nachhaltige Entwicklung und Post-Development-Kritik«. Diplomarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, November 2010
- Moritz Löw: »Land Grabbing. Transformation von Versorgungssystemen als Folge eigentumsrechtlicher Defekte«. Diplomarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, November 2010
- Doris Spohr: »Nachhaltigkeitsbezogene Marketingkommunikation für Leasinganbieter von Fahrrädern und Pedelecs im B2B-Geschäft«. Masterarbeit am Lehrstuhl für Nachhaltigkeitsmanagement, CSM, Leuphana-Universität, Lüneburg, August 2011
- Laura Woltersdorf: »Sustainability of Rainwater Harvesting Systems Used for Gardening in the Context of Climate Change and IWRM. An example from the Cuvelai-Etosha Basin in Namibia«. Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Dezember 2010
- Marion Mehring: »Evaluation of Buffer Zone Effectiveness in Forest Biosphere Reserve Management - Global Insights and an Indonesian Case Study«. Dissertation an der Universität Greifswald, Juli 2011

Beratung, Wissenskommunikation

Beratung



Ansprechpartner

Konrad Götz
goetz@isoe.de

In Unternehmen, in Kommunen und in der Politik werden Entscheidungen mit großer Reichweite getroffen. Egal ob öffentliche Körperschaft oder Privatbetrieb – Entscheidungssicherheit entsteht durch Wissen. In unseren Aufträgen bündeln wir deshalb vorhandenes Wissen, erzeugen neues Wissen und bewerten strittiges Wissen. Wir verbinden Erkenntnisse aus der Forschung mit der Erfahrung unserer MitarbeiterInnen, um mit dem Auftraggeber strategische Entscheidungen vorzubereiten. Zu unserem Angebot gehören unter anderem Zielgruppenanalysen, Szenarien, Modellierungen oder Stakeholder-Dialoge. Damit Sie schnell die für Sie richtige Lösung finden, steht Konrad Götz als Koordinator für Strategische Beratung zur Verfügung. Er berät Sie bei Ihrem Anliegen und vermittelt Sie an den geeigneten ISOE-Experten.

→ www.isoe.de/beratung

Wissenskommunikation



Ansprechpartnerin

Corinne Benzing
benzing@isoe.de

In der Wissenskommunikation haben wir uns im vergangenen Jahr intensiv damit beschäftigt, ein neues, modernes und gleichzeitig ISOE-typisches Corporate Design zu entwickeln. Dieser Institutsbericht und der neu gestaltete Internetauftritt auf www.isoe.de zeigen: Neben den Themen wollen wir die Menschen hinter unserer Forschung in den Vordergrund rücken. »Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung« haben wir als Slogan unserer Arbeit vorangestellt. Denn wir glauben an die Gestaltungsmöglichkeiten der sozial-ökologischen Forschung und wissen gleichzeitig, dass die Welt erst am Anfang einer tatsächlich nachhaltigen Lebensweise steht. Die Wissenskommunikation hat 2011 außerdem Verstärkung bekommen und freut sich über den neuen Mitarbeiter Harry Kleespies. Mit dieser Unterstützung können wir nun die Ergebnisse unserer Forschung noch besser der Presse und Öffentlichkeit vermitteln.

Netzwerke und Mitgliedschaften

Netzwerke

- Cosmopolitan Network, München
- German Water Partnership – GWP
- Europäisches Netzwerk SCORE – Sustainable Consumption Research Exchange
- Internationales Wassernetzwerk: TU Delft; Gerhard Mercator Universität, Gesamthochschule Duisburg; Zentrum für Entwicklungsforschung, Universität Bonn; TU München, Institut für Wasserwirtschaft
- Initiativkreis Wissensregion FrankfurtRheinMain
- Netzwerk zur Konzept- und Methodeninnovation der sozial-ökologischen Lebensstilforschung: ETH Zürich, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme; Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Geowissenschaften/Geographie; mobil.TUM, TU München; TU Kaiserslautern
- PERN – Population-Environment Research Network. Project of The International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP), and the International Human Dimensions Programme (IHDP) on Global Environmental Change
- ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Mitgliedschaften, Gremienarbeit

- Deutsche Gesellschaft für Humanökologie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. (DPG) (Stefan Liehr)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) (Thomas Kluge)
- European Association for the Study of Science and Technology (EASST) (Victoria van der Land)
- European Society for Ecological Economics (ESEE) (Alexandra Lux)
- German Water Partnership e.V. (GWP) (Thomas Kluge, Jörg Felmeden)
- GLOWA Jordan River Advisory Committee – JAC, Gutachtertätigkeit für GLOWA-Projekte (Thomas Kluge)
- International Association of Travel Behaviour Research (IATBR) (Konrad Götz)
- International Society for Ecological Economics (ISEE) (Alexandra Lux)
- Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V.
- Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung e.V. (SRL) (Jutta Deffner)
- Beirat IANUS – Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit an der TU Darmstadt (Thomas Jahn)
- Beirat der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V. (Konrad Götz)
- Beirat des Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) (Konrad Götz)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Vorsitz)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig-Halle,
Department Ökonomie

Prof. Dr. Theo Geisel

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation,
Göttingen

Prof. Dr. Nick van de Giesen

Technische Universität Delft, Faculty of Civil Engineering and
Geosciences (Niederlande)

Prof. Dr. Patricia Holm

Universität Basel, Programm Mensch – Gesellschaft –
Umwelt (MGU, Schweiz)

Prof. Dr. Christoph Lau

Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche
Fakultät

Prof. Dr. Ines Weller

Universität Bremen, Zentrum für Nachhaltigkeit und Zentrum
Gender Studies – ZGS



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wasserressourcen und Landnutzung



Stefan Liehr, Dr. rer. nat.
(Leitung)

Modellierung sozial-ökologischer Systeme, Sozial-ökologische Folgenabschätzung, Integriertes Wasserressourcen-Management



Jenny Eisold, Dr. rer. nat.
Ökologische Folgenabschätzung und lokales Wissen, Landnutzungsmanagement, Projektkoordination



PD Thomas Kluge, Dr. phil.
Wasserforschung, Umweltplanung, Regionale Nachhaltigkeit. Mitglied der Institutsleitung



Julia Röhrig, Dr. rer. nat.
GIS-basierte Modellierung und Entscheidungsunterstützung, Integriertes Wasserressourcen-Management



Alexia Krug von Nidda, Dipl.-Sozialarbeiterin
Projektkoordination, Human Resource Management & Development



Oliver Schulz, Dr. rer. nat.
Hydrologische und klimatologische Messnetze, Wasserressourcen-Management, Capacity Development

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Engelbert Schramm, Dr. phil.
(Leitung)

Wasser und Stoffströme, Partizipative Szenarientwicklung und Entscheidungsgrundlagen



Alexandra Lux, Dr. rer. pol.
Ressourcenökonomie, Kosten-Nutzen-Bewertungen, Ökosystemdienstleistungen, Integriertes Wasserressourcen-Management



Jörg Felmeden, Dipl.-Ing.
Siedlungswasserwirtschaft, Umwelttechnik



Laura Woltersdorf, M.Sc.
Versorgungssysteme, Integriertes Wasserressourcen-Management



Energie und Klimaschutz im Alltag



Immanuel Stieß, Dr. rer. pol. (Leitung)
Alltagsforschung, Nachhaltige Energienutzung, Partizipation



Irmgard Schultz, Dr. phil.
Konsum- und Lebensstilforschung, Gender & Environment. Mitglied der Institutsleitung



Mátýás Rajnai, Dipl. Geogr.
Ernährung und Klimaschutz, CO₂-arme Stadt



Mobilität und Urbane Räume



Jutta Deffner, Dr. rer. pol. (Leitung)
Mobilität, Sozialempirie, Raumplanung



Konrad Götz, Dr. phil.
Mobilität, Sozial-ökologische Lebensstilforschung, Sozialempirie. Koordinator für Strategische Beratung



Barbara Birzle-Harder, Dipl. Geogr.
ergo network, Heidelberg. Marktforschung, Sozialempirie



Georg Sunderer, Dipl. Soz.
Mobilität, Nachhaltiger Konsum, Datenerhebungsverfahren und quantitative Datenanalysen



Tomas Hefter, M. A.
Stadtentwicklung, Mobilität, Empirische Sozialforschung



Bevölkerungsentwicklung und Versorgung



PD Diana Hummel, Dr. phil. (Leitung)
Demografie, Migration, Versorgungssysteme, Biodiversität und Klimawandel; Koordination Hochschulkooperationen und Wissenschaftlicher Nachwuchs



Anna Klipstein, Dipl. Geogr.
Klimabedingte Veränderungen der Biodiversität, Sozial-ökologische Folgen und transdisziplinärer Wissenstransfer



Victoria van der Land, M. A.
Klimawandel und Migration, Social Vulnerability, Nachhaltige Energieversorgung im Alltag



Marion Mehring, Dr. rer. nat.
Schutz und Nutzung von Biodiversität, Inter- und transdisziplinäre Forschungsprozesse, Sozial-ökologische Systeme



Transdisziplinäre Konzepte und Methoden



Thomas Jahn, Dr. phil. (Leitung)
Methoden transdisziplinärer Forschung, Sozial-ökologische Wissenschaftsforschung. Sprecher der Institutsleitung



Egon Becker, Prof. Dr. rer. nat.
Konzeptionelle und methodologische Probleme sozial-ökologischer Forschung, Komplexitätsforschung. Sprecher der Gesellschafterversammlung



Matthias Bergmann, Dr. Ing.
Leuphana Universität Lüneburg.
Methoden und Konzepte transdisziplinärer Forschung

Interne Dienstleistungen



Frank Schindelmann,
Dipl.-Betriebswirt
Administration und
Finanzen (Leitung)



Udo Besser,
Dipl. Päd.
Buchhaltung und
Verwaltung



Christine Schlößler,
Personalfachkauffrau (IHK)
Personalverwaltung



Edith Steuerwald,
Dipl. Päd.
Publikationen, Layout



Heidi Kemp,
Dipl. Päd.
Sekretariat



Anja Ditzel-Köhler,
Dipl. Biol.
Sekretariat



Petra Hansen,
Dipl. Päd.
IT, Organisation



Simona Schönewolf,
Dipl. Soz.
Bibliothek, Archiv



Harry Kleespies,
Medienfachwirt
Layout, Wissens-
kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Corinne Benzing, Dr. rer. nat.
Leiterin Wissenskommuni-
kation und Öffentlichkeits-
arbeit, Pressesprecherin

PraktikantInnen, wissenschaftliche Hilfskräfte

Kristine Albrechtsen

Projekt micle

Maria Arwidsson

Projekt BiK-F

Elisabeth Berger

Projekt CuveWaters

Barbara Bernard

Projekte Nachhaltig handeln, EUPOPP, IMPACT, Future Fleet

Johannes Böff

Projekt CuveWaters Sanitation

Arush Davoudi

Projekt IWRM Isfahan

Joel Fourier

Masterstudiengang Umweltwissenschaften und Projekt micle

Katharina Frank

Projekte tdPrax2, Carbon Forest Group

Monireh Kazemi

Projekt IWRM Isfahan

Fabian Klindt

Projekt micle

Robert Lütke-meier

Projekt CuveWaters

Bora Nam

Projekt BiK-F, Schwerpunkt Wald- und Forstsysteme der Zukunft

Silvia Niersbach

Projekte KlimaAlltag, Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik

Christiane Quintel

Mitarbeit im Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Sylke Reisenauer

Projekte REZIPE und ENEF-Haus sowie Mitarbeit im Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Esther Schietinger

Projekte KlimaAlltag, EcoLux, Synergien von Umwelt- und Sozialpolitik sowie Mitarbeit beim Internet Relaunch

Matthias Siembab

Projekte Blauer Engel, intelliekon, OPTUM

Karoline Storch

Projekte Intelliekon, OPTUM

Linda Strelau

Projekte Intelliekon, Pharmas und Mitarbeit im Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Philipp Stubenrauch

Projekt CuveWaters

Gabriela Thot

Masterstudiengang Umweltwissenschaften

Highlights 2010/11



Sanitation-Projektteil bewilligt

Für das Wasser-Projekt in Namibia beginnt der neue Projektteil »Sanitation und Water Re-Use«. Auch darin laufen die für das Capacity Development wichtigen Ausbildungsprogramme. Sie sind maßgeblich, um die Nachhaltigkeit der umgesetzten Konzepte zu sichern.



Chancen für Postwachstum

In der Veranstaltung »Wohlstand ohne Wachstum?« am 8. September 2011 in der IHK diskutieren die TeilnehmerInnen nach Art eines World Cafés über die Postwachstumsgesellschaft. Das ISOE gestaltet die Veranstaltung gemeinsam mit den Wirtschaftsunioren Frankfurt am Main.



Soziale Ökologie an der Uni

Die ersten Studierenden des Masterstudiengangs »Umweltwissenschaften« haben erfolgreich abgeschlossen. Das ISOE betreut darin das Modul »Soziale Ökologie«. Die Kooperation wird fortgesetzt und Frankfurt am Main etabliert sich als Standort für Studierende der Sozialen Ökologie.



BiK-F verlängert

Das Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F wird um weitere drei Jahre verlängert und das ISOE ist weiterhin maßgeblicher Partner in dem Zentrum. Die WissenschaftlerInnen sind zuständig für die sozial-ökologische Bearbeitung der BiK-F-Themen sowie den transdisziplinären Wissenstransfer.



Expertenrunde Wasser

Für die Global Business Week in Frankfurt am Main organisiert das ISOE gemeinsam mit der Maleki Group eine Expertenrunde zu Finanzierungsmöglichkeiten im afrikanischen Wassersektor. Am 19. Mai 2011 sitzen Banken, Wirtschaft und Wissenschaft dazu an einem Tisch.



Akzeptanz der Elektromobilität

Zwei große Projekte zur Elektromobilität schließen erfolgreich ab: In OPTUM zeigt sich, dass sich rund 20 Prozent der Neuwagenkäufer für ein Elektroauto entscheiden würden. In Future Fleet sind die MitarbeiterInnen von SAP zufrieden mit den Elektroautos im Flottenversuch und denken neu über alternative Mobilität nach.



Klimaprojekte beginnen

Erfolgreich beginnen die beiden Klima-Projekte am ISOE: KlimaAlltag startet mit einem Feldversuch mit »KlimaHaushalten« in Köln und im Migrationsprojekt micle finden erste Untersuchungen im Sahel zu Migration statt. Das ISOE vertieft damit den sozial-ökologischen Zugang zur Klimaforschung.



Projekt im Iran

Das zweite große internationale Projekt zum Integrierten Wasserressourcen-Management am ISOE wird vom BMBF bewilligt. Gemeinsam mit den Projektpartnern entwickelt das Team nachhaltige Konzepte für das Einzugsgebiet des stark übernutzten Zayandeh-Rud-Flusses in Isfahan.

Herausgeber	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH
Redaktion	Corinne Benzing (ISOE)
Bildnachweis	©fotolia.com: herzform (Titel), Foxy_A (12, 14), beltsazar (13, 44), Dron (20), Thomas Renz (23), Dmitry Vereshchagin (25), electriceye (26), romvo (31), Les Cunliffe (44, 47), FreeSoulProduction (54), africa, Taffi, wecand (60), Anton Balazh, Eisenhans (61); ©iStockphoto.com: sajiths (4), ajt (10), artbokeh (12, 20), chulii (12, 26), sebastian-julian (13, 34), RobertoGennaro (13, 40), artJazz (14, 16), Pingebat (34), Vintervit (37), kryczka (40, 43); Jörg Felmeden (61); Jürgen Mai (6, 14, 20, 26, 34, 40, 44, 50, 52, 55–58); Maleki Group (61); Michael Fiegle/Wikimedia Commons (60)
Gestaltung und Layout	Jung, Hardtmann & Freunde, Frankfurt am Main
DTP und Satz	Harry Kleespies, Edith Steuerwald (ISOE)
Druck+ Bindung	Druckerei Hassmüller GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
Copyright	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH Hamburger Allee 45 60486 Frankfurt am Main





Übergänge | **in eine nachhaltige Entwicklung**

Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH
Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 707 69 19-0
Fax 069 707 69 19-11
info@isoe.de, www.isoe.de